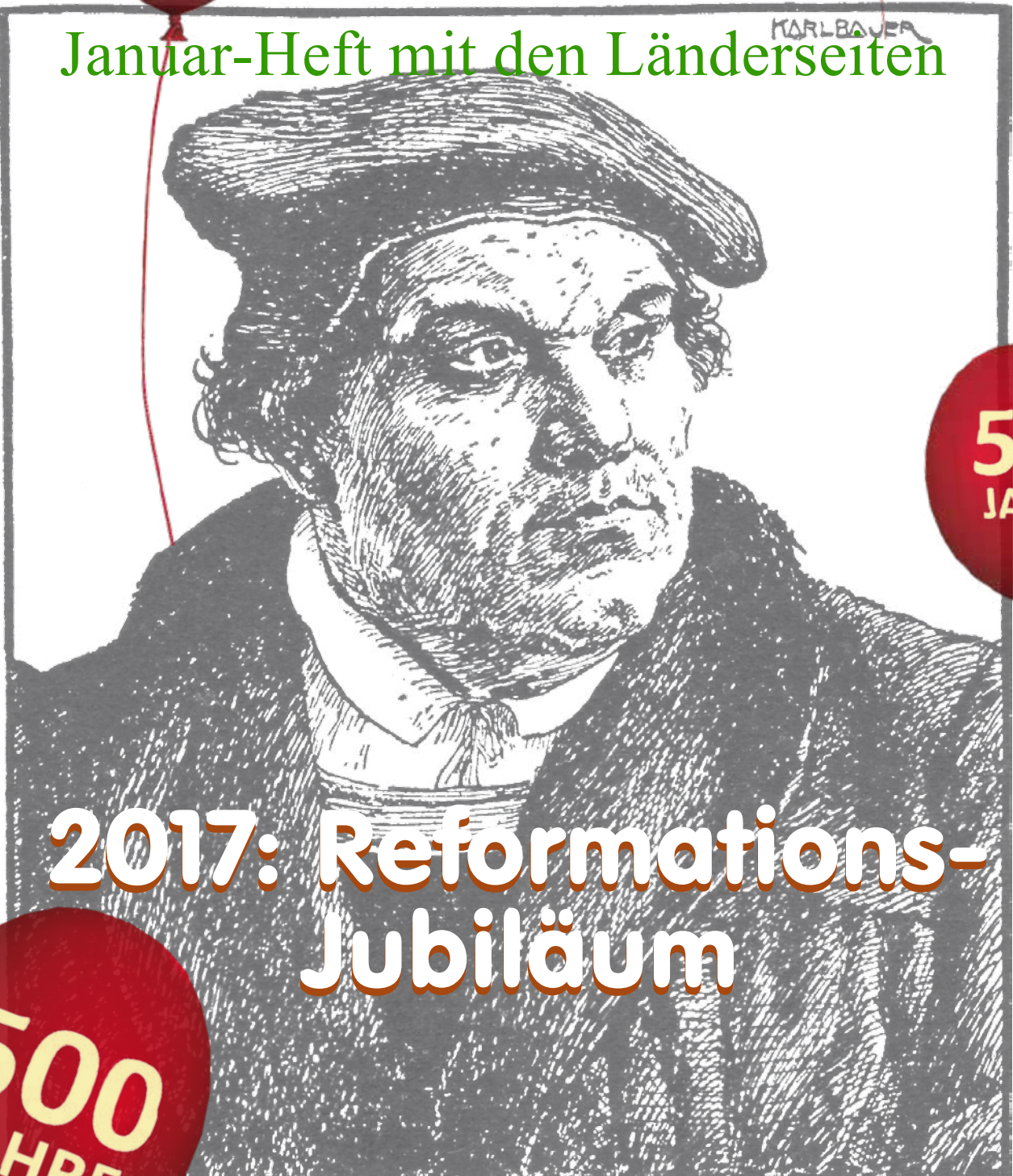


Unsere Gemeinde 1

65. Jahrgang
Januar 2017

Zeitung der evangelischen Gehörlosen

Januar-Heft mit den Länderseiten



**2017: Reformations-
Jubiläum**

**500
JAHRE**

**500
JAHRE**

Vor 75 Jahren: Die „Wannsee-Konferenz“ Deutsche Beamte organisieren den Holocaust



Oben: Die ehemalige „Villa Marlier“ - hier fand vor 75 Jahren die Wannseekonferenz statt © Michael Haupt / Mitte: Gedenktafel am Haus © OTFW, Berlin - CC BY-SA 3.0 / Unten: Der Sitzungsraum heute © Schoen at the English Wikipedia CC BY-SA 3.0

Eigentlich sollte die Konferenz schon im Dezember 1941 stattfinden, dann wurde sie auf den 20. Januar 1942 verschoben. Vor 75 Jahren trafen sich an diesem Tag 15 deutsche Spitzen-Beamte zu einer Konferenz in Berlin am Wannsee. Das Haus war früher die Villa eines Industriellen, seit 1940 wurde es als Gästehaus des SS genutzt.



Die Einladung zu der Konferenz kam von Reinhard Heydrich. Er war Chef des „Reichssicherheitshauptamtes“ (RSHA), der obersten Behörde für Polizei und Geheimdienst im 3. Reich. Er hatte Beamte aus allen Ministerien, aus der



Reichskanzlei und aus der Zentrale der NSDAP eingeladen. Das Thema: Die „Endlösung der Judenfrage“.

Bereits 1941 hatte es in den von Deutschland besetzten Gebieten

Osteuropas massenhafte Ermordungen von Juden gegeben. Zugleich hatte die Deportation der deutschen Juden in die Gettos in Osteuropa begonnen. Jetzt sollte die Ermordung aller Juden in Europa betrieben werden.

Das Protokoll der Konferenz hat Adolf Eichmann geschrieben. Er hatte zur Vorbereitung auch eine

Liste aufgestellt, auf der alle Juden in Europa aufgezählt wurden: 11 Millionen Menschen waren es. Die meisten sollten umgebracht werden, die anderen sollten Zwangsarbeit leisten bis zum Tod,

und wer überlebte, sollte zwangssterilisiert werden.

Auf der Konferenz wurde dann darüber verhandelt, wer für welche Maßnahmen zuständig sein sollte. Die Beamten erfuhr Einzelheiten über die geplanten Tötungsmethoden, und sie machten selbst Vorschläge – keiner der Teilnehmer hat protestiert gegen den geplanten Völkermord. Es wurde akzeptiert, dass Heydrich und

sein RSHA die Führung übernehmen sollten.

Außerdem wurde sehr ausführlich darüber gesprochen, wer oder was genau ein Jude ist und wie mit „Mischlingen“ und Ehepartnern von „Ariern“ umzugehen ist.



Die ganze Konferenz dauerte nur 90 Minuten. Das Protokoll war geheim, nur eine Ausfertigung (es gab 30) ist durch Zufall erhalten geblieben. Es gab 1942 noch zwei weitere Folge-Konferenzen, wo Einzelheiten festgelegt worden sind. Aber am Wannsee wurden die Weichen gestellt. Durch diese Konferenz wurde der **gesamte deutsche Staatsapparat zum Mitwisser und Mittäter beim Völkermord an den Juden**, dem etwa sechs Millionen Menschen zum Opfer fielen.

Die Organisation der Transporte der Juden in die Vernichtungslager hat dann später Adolf Eichmann aus dem RSHA übernommen. Nach dem Krieg ist er nach Argentinien geflohen und wurde dort erst 1960 vom israelischen Geheimdienst aufgespürt. Er wurde nach Israel entführt und vor Gericht gestellt. 1962 wurde er zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Das Haus, in dem 1942 die Wannseekonferenz stattgefunden hat, wurde 1992 zur Gedenkstätte umgewandelt. Dort gibt es eine Ausstellung mit vielen Bildungsangeboten für Schüler und Erwachsene.

REINHOLD
ENGELBERTZ

Oben: Der Chef der „Reichssicherheitshauptamtes“ Reinhard Heydrich. Er leitete die Konferenz Bundesarchiv, Bild 183-R98683 / CC-BY-SA 3.0

Unten: Erschrieb das Protokoll: Adolf Eichmann Eichmannreferat (Berlin), CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=14616078>



Zu unserem Titelbild:



Grafik: Karl Bauer, 1917

Es war klar, dass wir das erste Heft im neuen Jahr mit einem Titel zum Reformations-Jubiläum versehen wollten. Ich habe dafür ein Luther-Bild des Stuttgarter Malers Karl Bauer (1868 - 1942) ausgesucht. Bauer hat viele Prominente aus Geschichte und (seiner) Gegenwart porträtiert. (Ein Porträt ist ein Personen-Bild.) Mir gefällt der lebendige Gesichtsausdruck. So kann ich mir Luther gut vorstellen. rm
(NB: Nachdem dieser Titel schon fertig war, habe ich entdeckt, dass Bauer auch Hitler porträtiert hat, das gefällt mir natürlich überhaupt nicht!)

„Zitat“

Der wahre Schatz der Kirche ist das allerheiligste Evangelium der Herrlichkeit und Gnade Gottes.

**Martin Luther, 1483 – 1546
62. These (von den 95 Thesen)**

des Monats

Liebe Leserin, lieber Leser,

2017 - Das Jahr des 500-jährigen Reformations-Jubiläums beginnt. Es wird das Leben in den Kirchengemeinden prägen und vielen Menschen hoffentlich den Wert und die Bedeutung der Reformation wieder bewusster machen.

Ganz wichtig ist, dass alle Beteiligten dieses Jahr ökumenisch begehen wollen. Wir haben keinen Grund, die Spaltung der Kirche zu feiern. Aber wir haben Grund, gemeinsam danach zu suchen, welche Möglichkeiten sich aus den Gedanken der Reformation ergeben für unseren Glauben, für die Zukunft der Kirche(n) und für unsere ganze Gesellschaft.

Diese Ausgabe musste aus verschiedenen Gründen recht kurzfristig zusammengestellt werden. Zwei Artikel, die geplant waren, konnten nicht rechtzeitig geliefert werden, außerdem gab es weniger Material für die Länderseiten. So war Platz für einen Reisebericht und einen Bericht mit Interview zur Hospiz-Arbeit Gehörloser im Raum Würzburg.

Ihnen ein gutes und behütetes Jahr 2017
und herzliche Grüße im Namen des ganzen Teams!

Ihr

Inhaltsverzeichnis:

Vor 75 Jahren: Die „Wannsee-Konferenz“	Seite 2
Inhaltsverzeichnis „Zum Titelbild“, Zitat des Monats	Seite 3
Reformations-Lexikon: Johannes Bugenhagen	Seite 4
Auf ein Wort	Seite 5
Reformatoren vor Luther	Seite 6
Den Platz im Himmel kaufen	Seite 7
Ereignisse zu Luthers Lebenszeit (1483 - 1546)	Seite 8
Vorschau - Informationen aus den Landeskirchen	ab Seite 10
Impressum	Seite 19
Geburtstage	Seite 20
Geburtstage	Seite 21
Rätselrunde	Seite 22
Urlaubsreise mit Hilfe gehörloser Dolmetscher in Russland.....	Seite 23
Auszeichnung für Würzburger Hospizgruppe	Seite 24
Interview mit gehörlosen Hospizbegleiterinnen	Seite 25
Wie die Kraft der Sonne das Leben ändert	Seite 26
Worte, die uns begleiten	Seite 27
Sieh mal an	Seite 28

AD Subscriptas conclusiones Respondebit Magister Franciscus Guntherus Nordhusensis
 pro Biblia. Prefidente Reuerendo patre Martino Luder Augustineñ. Sacrae
 Wittenburgenñ decano loco & tempore
 idem est pelagianis & oibus hæreticis tribuere occasione triumphandi

REFORMATIONSLEXIKON

Johannes Bugenhagen

war ein bedeutender deutscher Reformator und Weggefährte Martin Luthers. Nach dem Studium in Greifswald und Wirken in Treptow an der Rega schloss sich Bugenhagen 1521 den Ideen Luthers an, wurde 1523 Pfarrer an der Stadtkirche Wittenberg, Lehrer an der Universität Wittenberg und Generalsuperintendent des sächsischen Kurkreises.

Als Reformator entwickelte er neue Kirchenordnungen für Braunschweig, Braunschweig-Wolfenbüttel, Dänemark, Hamburg, Hildesheim, Holstein, Lübeck, Norwegen, Pommern und Schleswig. Bei der Entwicklung der Kirchenordnungen und bei der Übersetzung der Bibel hat er eine nachhaltige Bedeutung für die sich herausbildende Evangelisch-Lutherische Kirche erlangt. Als Freund Martin Luthers war er nicht nur dessen Vertrauter und Beichtvater, sondern schloss auch dessen Ehe mit Katharina von Bora, vollzog die Taufe von deren Kindern und hielt die Grabrede für Luther.



In Hamburg gründete Bugenhagen das Johanneum, eine Gelehrtenschule. Vor seiner Rückreise nach Wittenberg konnte er noch im freigewordenen Johanniskloster das Johanneum, die erste

öffentliche Lateinschule der Stadt, mit einer festlichen lateinischen Rede am 24. Mai 1529 eröffnen und dabei unter Beweis stellen, welche große Bedeutung er dem Aufbau und der Förderung eines wirksamen reformatorischen Schulwesens beilegte. Damit vollzog er selbst den ersten Schritt zur Realisierung der in der Kirchenordnung formulierten umfanglichen und detaillierten Festlegungen über die Einrichtung und Gestaltung der Lateinschule der Stadt.

Johannes Bugenhagen gehört neben Martin Luther, Philipp Melancthon, Justus Jonas und Caspar Cruciger zu den bedeutenden Altvätern der evangelischen Kirche während der Wittenberger Reformation. So trat er vor allem als Begründer des lutherischen Kirchenwesens im Norden Deutschlands und in Dänemark, als langjähriger Wittenberger Stadtpfarrer und Lehrer an der dortigen Universität, als enger Mitarbeiter, Freund und Seelsorger Martin Luthers hervor.

Er hat sich dabei außerordentliche Verdienste um die Einführung und Festigung der Reformation erworben, wobei seine besondere Wirksamkeit über theologisch-theoretische Kategorien hinausging, indem er mit seinen vielen regionalen und überregionalen Kirchenordnungen praktische, juristische und soziale Aspekte der neu entstandenen Konfession auf entscheidende Weise mitgestaltete. In dieser Hinsicht war er – um zwei moderne Ausdrücke zu benutzen – letztlich persönlicher Assistent Martin Luthers und zugleich juristischer Syndikus der evangelisch-lutherischen Reformation.

Nach raschem Kräfteverfall und kurzem Krankenlager starb Bugenhagen in seinem 73. Lebensjahr, nachdem ihm ein Diakon mit Bibelworten seel-



sorgerlichen Zuspruch geleistet hatte, zur Mitternacht vom 19. zum 20. April 1558 an Altersschwäche. Am Abend des darauf folgenden Tages wurde er in der Kirche, in der er fast dreieinhalb Jahrzehnte lang seiner Gemeinde das Wort der Schrift verkündigt hatte, zur letzten Ruhe gebettet und Melancthon hielt ihm die Gedenkrede.

WILFRIED HÖMIG (GL)

Die beiden Portraits von Bugenhagen entstanden in der Werkstatt der Maler-Familie Cranach, das eine zeigt ihn mit rund 50 Jahren, das andere im fortgeschrittenen Alter.

Das kleine Bild unten zeigt einen Ausschnitt aus einem 6,70 x 4,30 Meter großen Bildteppich, den der Pommersche Herzog in Auftrag gab. Auf diesem Bild ist auch Bugenhagen zu erkennen.



Auf ein Wort ...

Jahreslosung 2017:

Gott spricht:

Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.

Hesekiel 36, Vers 26

Wie oft muss ich dir noch sagen....Diesen Satz kennen wir alle: Aus der eigenen Kindheit von Eltern oder Lehrern. Mit den eigenen Kindern in der Pubertät. Oder mit unserem Partner. Den Satz haben wir oft gehört und selber gesagt.

So sprechen Leute, deren Geduld am Ende ist. Da ist klar: So kann es nicht weiter gehen. Bald gibt es großen Krach.

So ist das auch mit Gott und seinen Menschen: Seit dem Anfang der Welt möchte Gott den Menschen beibringen, dass sie auf Gott vertrauen und alle Menschen respektieren sollen. Er hat ihnen Gebote und gute Regeln gegeben. Er hat Propheten geschickt, die die Menschen daran erinnerten. Aber es hat nie richtig geklappt. Egoismus, Angst und Hass waren stärker.

Gott hat es mit Strafen versucht: Die Sintflut, Krankheiten und Plagen, feindliche Kriegsheere und schließlich die Vertreibung aus dem Land. Aber auch Strafen helfen nicht. Egoismus, Angst und Hass sitzen tief im Menschen. Sie sitzen im Herzen und im Verstand. Deshalb kann man von außen nichts erreichen.

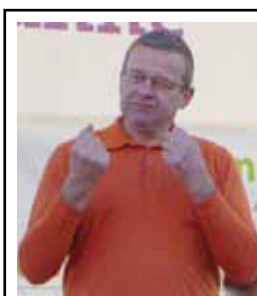
Gott hat eine neue Idee: Das Gute muss von innen kommen. Die Menschen brauchen Vertrauen zu Gott. Deshalb hat Gott Jesus auf die Erde geschickt. Seine Worte und Taten sind bis heute Vorbild für die Menschen. Der Glaube an Jesus ändert unser Herz und unser Denken, wenn wir ihn in unseren Alltag mit nehmen.

Also, gehen Sie mit Vertrauen in das neue Jahr 2017! Geben Sie dem neuen Herz und dem neuen Geist viel Platz! Gottes Liebe wird Sie begleiten.

Ihr Friedhelm Zeiß



Fotos: Zeiß privat



Der Autor

Friedhelm Zeiß

wohnt in Haßloch, dem größten Dorf in der Pfalz und ist Pfarrer für gehörlose Menschen in der Pfalz und Vorsitzender der DAFEG. Er hat mit seiner Frau Andrea vier erwachsene Kinder. Durch seinen gehörlosen Sohn kennt er sich gut aus in der gehörlosen Welt.

Reformatoren **vor** Luther

Martin Luther hat die Reformation nicht erfunden. Schon vor ihm waren Menschen unzufrieden mit der Macht und dem Reichtum der Kirche. Mutige Leute forderten Reformen. Die meisten von ihnen haben diesen Mut mit dem Leben bezahlt.

Petrus Waldes (ca. 1140 – ca. 1206)



Waldes war Kaufmann in Lyon. Er wollte selbst die Bibel lesen. Eine französische Übersetzung gab es noch nicht. Darum bat er

einen Priester, die Evangelien ins Französische zu übersetzen. In den folgenden Jahren veränderte er dann sein Leben radikal. Er trennte sich von seiner Frau, übergab ihr sein Vermögen und schickte seine Töchter ins Kloster. Er selbst predigte auf öffentlichen Plätzen in Lyon – ähnlich wie Jesus es getan hatte. Andere Menschen schlossen sich ihm an. Sie lebten in Armut und predigten des Evangeliums.

Darüber kam es zum Konflikt mit der Kirche. Der Bischof von Lyon bestand darauf, dass nur die Kirche das Recht hatte, Prediger zu beauftragen.

Waldes schickte daraufhin zwei seiner Freunde zum Konzil. Und tatsächlich bekamen sie dort vom Papst eine Predigerlaubnis, mit der sie einige Jahre wirken konnten. Als Waldes allerdings auch Frauen predigen ließ, wurde die Gruppe verboten, exkommuniziert und aus Lyon vertrieben. Die Waldenser zogen nun als Wanderprediger durchs Südfrankreich.

Autorität hatte für sie nur die Bibel. Die Autorität des Papstes erkannten sie nicht an. Sie lehnten den Eid, den Kriegsdienst und die Todesstrafe ab.

1215 wurden sie zu Ketzern erklärt und grausam verfolgt.

John Wyclif (ca. 1330 – 1384)



John Wyclif lebte in England. Er hatte eine gute Stelle, viel Unterstützung beim Volk und – noch wichtiger – beim König. In dessen

Auftrag reiste er zum Päpstlichen Gesandten (= Nuntius), um dort Beschwerden des englischen Königshaus vorzutragen.

Wyclif bestritt, dass der Papst weltliche Macht ausüben darf. Und er forderte, dass die Kirche sich ganz und gar dem Staat unterordnen sollte. 1382 wurden seine Lehren als ketzerisch verurteilt, aber Wyclif konnte bis zu seinem Tod weiter als Pfarrer arbeiten. Erst 30 Jahre nach seinem Tod erklärte das Konzil in Konstanz ihn zum Ketzer. Sein Leichnam wurde ausgegraben und nachträglich verbrannt – eine späte und nur noch symbolische „Strafe“.

Jan Hus (1372 – 1415)

Jan Hus hatte war Priester und Rektor der Universität in Prag – ein kluger Mann. Und ein ernsthafter Mann. Ihn erzürnten die Widersprüche zwischen

der Kirche und der Bibel. Jesus war ein armer Wanderprediger gewesen. Die Kirche war reich. Jesus war Opfer der weltlichen Gewalt geworden. Die Kirche wollte selbst weltliche Gewalt ausüben. In der Bibel steht: Christus ist das „Haupt“ der Kirche (= die höchste Autorität), aber in Wirklichkeit stand der Papst an der obersten Stelle.

Hus predigte auf Tschechisch. Er wollte, dass jeder die biblische Botschaft in seiner Sprache verstehen konnte.

Seine Ideen begeisterten



die Menschen. Das erregte den Widerstand des Bischofs. 1408 wurde ihm die Ausübung seines Priesteramts verboten, 1410 wurde er verbannt. 1414 wurde er aufgefordert, vor dem Konzil in Konstanz seine Lehren zu vertreten. König Sigismund sicherte ihm „Freies Geleit“ zu – also die Garantie, dass er als freier Mann kommen und gehen durfte. Aber bei seiner Ankunft in Konstanz wurde er sofort verhaftet. Er sollte seine Lehren widerrufen. Das tat Hus nicht. Daraufhin wurde er zum Tode verurteilt und am 6. Juli 1415 verbrannt.

Das war nicht nur ein ungeheures Unrecht, weil ihm freies Geleit zugesichert worden war, sondern auch theologisch und politisch unklug: statt die Kritik ernst zu nehmen, wurde der Kritiker umgebracht. In Tschechien brachen daraufhin Unruhen aus. Und es verloren noch mehr Menschen ihr Leben.

ROLAND KRUSCHE

Abbildung links: Wappen der Waldenser; die Inschrift ist ein lateinisches Bibelzitat: „Das Licht leuchtet in der Finsternis“ (Johannes 1,5) / Mitte: Bild des John Wyclif, entstanden erst nach seinem Tod / Rechts: Bild des Jan Hus, ebenfalls erst nach dessen Tod entstanden.

Den Platz im Himmel kaufen

Stellen Sie sich vor: Ein Mann hat seine Frau betrogen und ist fremd gegangen. Die Frau erfährt das, ist zornig, weint, schimpft, will sich scheiden lassen. Der Mann erzählt einem Freund die Geschichte. Und der Freund sagt: „Alles nicht so schlimm. Ich bin ein treuer Ehemann. Ich habe meine Frau noch nie betrogen. Gib mir einfach 500 €. Dann ist deine Frau nicht mehr sauer auf dich.“

Sie denken: Das kann nicht klappen! Was hat die Treue von dem einen Mann mit der Ehe von dem anderen zu tun? Und wieso soll das Geld für den Freund den Zorn der Ehefrau besänftigen? Das kann doch nicht gehen.

Kann es auch nicht. Aber ganz ähnlich funktioniert die Idee vom Ablass in der katholischen Kirche – und dieser Ablass war vor 500 Jahren der Grund für die 95 Thesen vom Martin Luther – und der Auslöser für die Reformation.

Jesus hatte seinen Jüngern gesagt: „Wem ihr die Sünden vergebt, dem vergibt auch Gott die Sünden.“ Und Apostel Paulus hat geschrieben: Wer viele Sünden begangen hat, der muss nach dem Tod in einem Feuer „gereinigt“ werden (das „Fegefeuer“).

Die Kirche hat daraus eine raffinierte Idee entwickelt: Wir haben in der Kirche einen Überschuss an guten, frommen Taten: Krankenhäuser und Armenpflege, Klöster und Gebete – soviel Gutes! Und diesen Überschuss an guten Taten, den können wir an Menschen weitergeben, die schwere Sünden begangen haben. Diese Menschen müssen dann nicht mehr so lange im Fegefeuer leiden. Sie bekommen einen Nachlass (= Ablass) für ihre Zeit im Fegefeuer. Dafür müssen sie allerdings zahlen. Jedes Jahr im Fegefeuer

hat seinen Preis. Wer viel bezahlen kann, der bekommt auch viel Ablass. Einer der bekanntesten – und umstrittensten – Ablassprediger war Johann Tetzel (1460 – 1519). Von ihm stammt der Satz: „Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt.“ Und er hatte damit Erfolg.

Aus Angst vor dem Tod kamen viele zu ihm, bezahlten Geld und bekamen dafür einen „Ablassbrief“: eine Urkunde darüber wie viele Jahre der Strafe ihnen erlassen waren.

Von dem Geld bekam Tetzel ein Viertel. Erzbischof Albrecht von Brandenburg (hier wirkte Tetzel) bekam auch ein Viertel. Der Rest war für den Bau des Petersdoms in Rom.

Aber der Ablass hat einen entscheidenden Haken: Buße und Sündenvergebung funktionieren nicht mit Geld. Und schon gar nicht mit Geld, das man einem anderen (in diesem Fall der Kirche) zahlt.

Jesus hat gesagt: „Wem ihr die Sünden vergebt, dem vergibt auch Gott die Sünden.“ Aber kein Christ und kein Priester kann von sich aus entscheiden, wem Gott Sünden vergibt. Das kann nur Gott selbst. Der Ablasshandel, sagt Luther, fördert Gewinn und Habgier, aber nicht das Heil der Menschen (These 28).

Das allerwichtigste, was die Kirche zu sagen hat, das ist dies: die Sünden sind schon vergeben – damals am Kreuz von Jesus, da hat Gott alle Schuld auf sich genommen. Niemand macht oder schafft diese Sündenvergebung. Sie

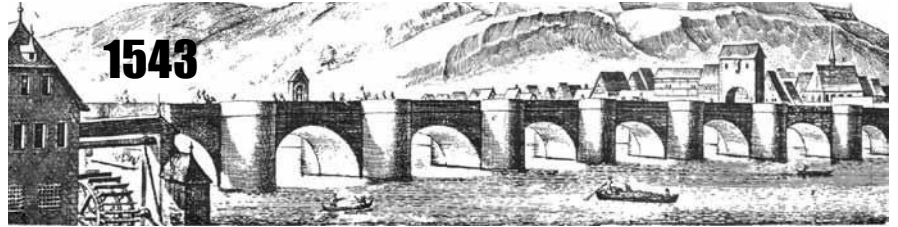
ist schon da. Sie gilt allen Menschen, unabhängig davon, ob sie Geld haben oder nicht. Sie ist für Menschen da, die sich das sagen lassen, die daran glauben, die daran ihr Leben ausrichten. Dazu schreibt Luther in These 36: Jeder Christ, der wirklich Reue empfindet, hat Anspruch auf vollkommenen Erlass von Strafe und Schuld, auch ohne Ablassbrief.

ROLAND KRUSCHKE



Das Bild zeigt ein Flugblatt mit einem Spott-Bild aus der Zeit der Reformation. Überschrift: Johann Tetzel mit seinem Ablass-Kram. Oben links ist der Papst Leo X. zu sehen. Oben rechts: Ablassbriefe. Unten links: Tetzels Geldtruhe. Unten rechts: Ablassbrief mit 9 Siegeln. Dazu ein Gedicht:

„O Ihr Deutschen, beachtet, dass ich der Knecht des Papstes bin. Ich bringe euch jetzt 10.900 Jahre Gnade und Sünden-Erlass: Für euch, eure Eltern, Frauen und Kinder. Es wird jedem so viel Ablass gewährt, wie er Geld in den Kasten legt. So bald der Gulden in der Schale klingt, springt die Seele sofort in den Himmel.“ (rm)

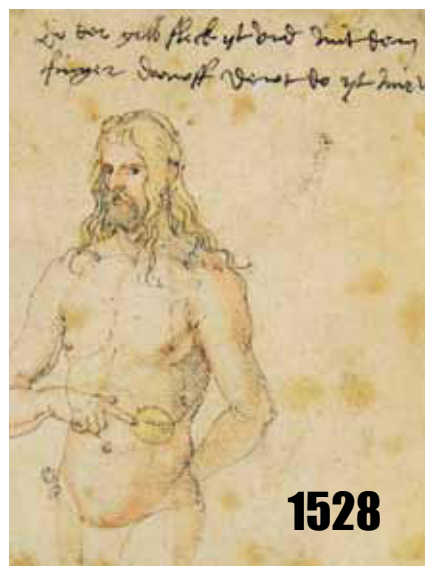


Alle Abbildungen sind gemeinfrei, außer 1492: Nachbau des Schiffes „Santa Maria“ von Christoph Kolumbus, Foto von Adrian Michael CC BY-SA 3.0, wikimedia

1518: Mittelalterliches Bild eines Brillenträgers
1546: Luther auf seinem Totenbett
1515: Abdruck der Titelseite eines Druckes von 1515

1528: Das Bild entstand schon einige Jahre früher. Dürer hat sich selbst gezeichnet und dazu geschrieben: „Wo der gelbe Fleck ist und wo der Finger hin deutet, da tut es mir weh“

1486: Verbrennung einer „Hexe“ - sie hat angeblich die Schuld an dem Stadt-Brand. Zeitgenössischer Holzschnitt.



Was in den Ländern Deutschlands und weltweit zu Luthers Lebenszeit (1483 - 1546) geschehen ist:

Ein kleiner Streifzug durch die Geschichte (Zusammengestellt von ELISABETH STRUBE)

- 1483** • Geburtsjahr von Martin Luther
- Deutschland liefert 80% der europäischen Silberproduktion
- 1485** Wettiner Fürsten Ernst und Albrecht teilen Sachsen:
Ernestiner Linie – Wittenberg, Thüringen, Vogtland (später protestantisch)
Albertiner Linie – Meißen, Leipzig, Nordthüringen (später katholisch)
- 1486** Das Buch „Hexenhammer“ – geschrieben vom Dominikaner Heinrich Kramer zur Rechtfertigung der Hexenverfolgung– leitet große Zahl von Hexenprozessen ein
- 1488** Erste Apotheke in Berlin
(älteste Apotheke Europas: in Trier seit 1241 – noch heute am selben Platz)
- 1490** Entstehung erster Waisenhäuser in Italien und den Niederlanden
- 1492** Christoph Kolumbus sucht den westlichen Seeweg nach Indien und entdeckt dabei Kuba und Haiti
- 1497** Leipzig erhält von Kaiser das Recht auf jährliche drei Jahrmärkte (später Messen)
- 1498** Vasco de Gama entdeckt den Seeweg nach Ostindien über Südafrika
- 1500** Erste ständige Postverbindung Wien-Brüssel
- 1505** Reisezeiten: Braunschweig-Magdeburg=2 Tage; Utrecht-Köln=5 Tage;
Nürnberg-Venedig=14 Tage
- 1510** Hamburg wird freie Reichsstadt
- 1510/5** Ältester Druck des Volksbuches von „Till Eulenspiegel“
- 1518** Brillen gibt es nun auch für Kurzsichtige
- 1519** Karl V. wird zum deutschen Kaiser gewählt
- 1524** Beginn des Bauernkrieges
- 1526** Spanier entdecken Neuguinea
- 1528** Tod des Malers Albrecht Dürer (geboren 1471)
- 1530** Erste Reichspolizeiordnung (Gewerbe, Maße und Gewichte, Apothekenaufsicht u.a. betreffend)
- 1531** Tod von Tilmann Riemenschneider (geboren 1460) – Bildschnitzer und Bildhauer
- 1533** Geburtsjahr von Elisabeth, der späteren Königin von England (Elisabeth I.)
- 1534** Ignatius von Loyola gründet die „Gesellschaft Jesu“ (Jesuiten) –
Wie bei anderen Mönchs-Orden auch gelten: Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam;
zusätzlich aber eine besondere Treu zum Papst
- 1535** Spanier gründen Buenos Aires in Argentinien
- 1539** Erster Weihnachtsbaum im Straßburger Münster
- 1542** Geburtsjahr von Maria Stuart, der späteren Königin von Schottland
- 1543** • Todesjahr von Nikolaus Kopernikus (geboren 1473 – Arzt und Astronom;
Begründer der neuzeitlichen Astronomie: die Erde dreht sich um die eigene Achse;
sie und die andere Planeten umkreisen die Sonne
- Mainbrücke in Würzburg fertiggestellt (Baubeginn: 1473)
- 1545** Erster botanischer Garten Europas wird in Padua eröffnet
- 1546** • Schmalkaldischer Krieg (bis 1547) – Der Kaiser (katholisch) kämpft gegen den Schmalkaldischen Bund (Zusammenschluss protestantischer Landesfürsten und Städte)
- Schloß Moritzburg in Sachsen (Renaissancebau) fertiggestellt (Beginn 1542)
- Michelangelo: erster Entwurf für die Kuppel von St. Peter in Rom
- Todesjahr von Martin Luther

Vorschau • Informationen

Baden

Pfarrerin Bergild Gensch, Seelsorge und Beratung für Hörgeschädigte,
Schröderstr. 101, 69120 Heidelberg, Tel.: 06221/475342, Fax: 06221/402074,
E-Mail: SuB.heidelberg@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Freiburg: 8.1., 14 Uhr, Haus der Hörgeschädigte, Marie-Curie-Str. 5, anschl. gemütliches Beisammensein

Heidelberg: 1.1., 15 Uhr, Jakobuskirche, HD-Neuenheim Kastellweg/Ecke Schröderstr., anschl. Kirchcafé

Lörrach: 8.1., 17 Uhr, Friedenskirche, Bächlinweg 2, anschl. gemütliches Beisammensein

Offenburg: 29.1., 11.30 Uhr, Paul-Gerhardt-Haus, Louis-Pasteur-Str. 12, anschl. gemütliches Beisammensein

Karlsruhe: 06.1., 14.30 Uhr, Lukaskirche, Seldeneckstr./Ecke Hagenstr., anschl. gemütliches Beisammensein

Bruchsal: 8.1., 14 Uhr, Lutherkirche, Luisenstr. 1, anschl. Gemeinendammitag

Seelsorgesprechstunde

bei Pfarrerin Bergild Gensch (Taufanmeldung, Hochzeits-Vorgespräch, Beerdigung und Lebensprobleme): bitte Termin vereinbaren (Fax 06221/402074, E-Mail: sub.heidelberg@t-online.de)

Regelmäßige Veranstaltungen

GL-Treffpunkt Mosbach: 6.1., 16 Uhr, Gemeindehaus Auerbach, Am Kirchbrunnen 2

Infotreff Heidelberg: bei Interesse bitte fragen, Fax: 06221/402074 oder persönlich bei Pfrin. Gensch

Café für Gehörlose Buchen: 20.1., 18-22 Uhr, Bezirksstelle Diakonie, Dr. Konrad-Adenauer-Str. 1

Feierabendtreff TBB: 14 Uhr, Haus der Diakonie, Kirchweg 3, jeden 3. Freitag im Monat

Cafétreff TBB: 14 Uhr, Schlosscafé, jeden 1. Freitag im Monat

Sozialdienst für Gehörlose

Bad Mergentheim: Härterichstr. 18, nach Vereinbarung (Fax: 09341/928028 u. 07931/52904, E-Mail: barbara.veeh@diakonie.ekiba.de)

Buchen: Diak. Werk, Dr.-Konrad-Adenauer-Str. 1, nach Vereinbarung (Fax: 06281/562439, SMS: 0175/2615627, E-Mail: gehorlos@dwnok.de)

Bruchsal: 27.1., 11-12 Uhr, Wörthstr. 7, Diak. Werk (Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de); Termine mit Michaela Norek nach Vereinbarung (Fax: 07251/915099, SMS: 0151/10826198, E-Mail: michaela.norek@diakonie.ekiba.de)

Freiburg: Sozialdienst für hörgeschädigte Menschen, Erzbischöfl. Seelsorgeamt, Okenstr. 15, Termine nach Vereinbarung (Freiburg-Stadt und Menschen mit Taubblindheit/Hörsehbehinderung: Fax: 0761/5144 264; SMS: 0151/2926271, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de; Breisgau/Hochschwarzwald: Fax/Tel. 0761/5144-76142, SMS 0170/9157909 E-Mail anja.blaser@stiftung-st-franziskus.de); Sprechstunde, Hörgeschädigtenzentrum, Marie-Curie-Str. 5, die., 9-12 Uhr, do., 14.30 - 17 Uhr (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1440434, E-Mail: t.jerg@bwg-hd.de)

Heidelberg: Schröderstr. 101, Sprechstunde nach Vereinbarung (Fax: 06221/402074, E-Mail: sub.heidelberg@t-online.de)

Karlsruhe-Daxlanden: GL-Zentrum Im Jagdgrund, 18. u. 25.1., 15-20 Uhr (Thorsten Lessle, Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de); Termine Michaela Norek nach Vereinbarung (Fax: 07251/915099, SMS: 0151/10826198, E-Mail: michaela.norek@diakonie.ekiba.de)

Lörrach: 25.1., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Hagener Str. 15a, bitte vor Sprechstunde Fr. Blaser anfragen (Tel./Fax 0761/514476142, SMS 0179/157909, E-Mail: anja.blaser@stiftung-st-franziskus.de)

Mannheim: BWH e. V., Diakon. Werk, Unionstr. 3, Termine bitte erfragen bei Helena Petzel (E-Mail: kontakt@bwh-hd.de)

Mosbach: Diak. Werk, Neckarelzer Str. 1, nach Vereinbarung (Fax: 06281/562439, SMS: 0175/2615627. E-Mail: gehorlos@dwnok.de)

Offenburg: 11.1., 15.30 - 17.30 Uhr, Diak. Werk, Okenstr. 8 (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1440434, E-Mail: t.jerg@bwg-hd.de)

Pforzheim: 13. u. 26.1., 15-20 Uhr, Diak. Werk, Lindenstr. 93 (Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de)

Rastatt: 25.1., 15.30 - 18 Uhr, Diak. Werk, Kaiserstr. 70 (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1440434, E-Mail: t.jerg@bwg-hd.de)

Schwenningen: keine Sprechstunde im Januar

Singen: keine Sprechstunde im Januar

Tauberbischofsheim: Kirchweg 3, nach Vereinbarung (Fax: 09341/928028 u. 07931/52904, E-Mail: barbara.veeh@diakonie.ekiba.de)

Villingen: 11.1., 15.30 - 17 Uhr, Gemeindezentrum Münster, Kanzleigasse 30, bitte vor Sprechstunde bei Fr. Blaser anfragen (Tel./Fax 0761/514476142, SMS 0179/157909, E-Mail: anja.blaser@stiftung-st-franziskus.de)

Waldshut: 18.1., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Poststr. 1, bitte vor Sprechstunde bei Fr. Blaser anfragen (Tel./Fax 0761/514476142, SMS 0179/157909, E-Mail: anja.blaser@stiftung-st-franziskus.de)

Geburtstagsgrüße im Januar

Allen „Geburtstagskindern“ gratulieren wir ganz herzlich und wünschen Gottes Segen!



Bayern

Pfarrerin Cornelia Wolf und Pfarrer Matthias Derrer, Egidienplatz 33, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911/214-1301, Fax: 214-1322, E-Mail: buero@egg-bayern.de, Internet: www.egg-bayern.de

Gottesdienste

Amberg: kein Gottesdienst im Januar

Aschaffenburg: im Januar kein Gottesdienst

Augsburg (St. Thomaskirche, Rockensteinstr. 21): So., 22.1., 14 Uhr, anschl. Kirchenkaffee

Bamberg (Philippuskirche vor Klinikum): So., 8.1., 14 Uhr, anschl. Gemeinendammitag

Bayreuth: So., 22.1., 14 Uhr, mit Abendmahl, anschl. Gemeinendammitag

Coburg: kein Gottesdienst im Januar

Erlangen: kein Gottesdienst im Januar

Feuchtwangen: kein Gottesdienst im Januar

Hof: kein Gottesdienst im Januar

Kulmbach (Nikolaikirche, Pestalozzistr.): So., 15.1., 14 Uhr, anschl. Kaffeetrinken, Muffelhaus

Marktoberdorf: kein Gottesdienst im Januar

München (Passionskirche, Tölzer Str. 17): So., 15.1., 14 Uhr, Abendmahl, anschl. Kirchkaffee, Gemeindesaal

Neustadt/Aisch: im Januar kein Gottesdienst

Nürnberg: So., 8.1., 14 Uhr, mit Abendmahl, anschl. Kaffeetrinken

Schweinfurt: kein Gottesdienst im Januar

Würzburg: (Deutschhauskirche, Schottenanger 13): Sa., 14.1.,

14 Uhr

Veranstaltungen/Gruppen

Marktoberdorf

Frauenturnen: mo., 19-20 Uhr, Dreifachturnhalle

München

Familien-Vormittag (Eltern u. Kindern 0-5 Jahre): Info: Pfrin. Sonja Simonsen, E-Mail: muenchen-kinder@egg-bayern.de

Kindergruppe Kirchenlöwen (Kinder 6-11 Jahre): Info: Pfrin. Sonja Simonsen, E-Mail: muenchen-kinder@egg-bayern.de

Gebärdenchor: Mo., 2. u. 9.1., 18 Uhr, Landwehrstr. 15, Info/Anmeldung: hermann.bath@egg-bayern.de

Senioren-Stammtisch: Mi., 11.1., 12-15 Uhr, Landwehrstr. 15, Info: Peter Fiebig, Fax: 089/7004883, E-Mail: peter.fiebig@egg-bayern.de

Besuchsdienst-Mitarbeiter: Info: Anne Bouwmeester, Fax: 089-704823, E-Mail: oekumenischer-besuchsdienst-muenchen@egg-bayern.de

Gebärdensprachliche Selbsthilfegruppe „Gehörlose und Pflege“, Angehörige pflegebedürftiger Menschen, Info: achim.blage@egg-bayern.de

Nürnberg

Seniorenclub: Mo., 11.1., 14-16 Uhr

Offener Seniorennachmittag: Mi., 14-17 Uhr

Frauentreff Rut: Do., 12.1., 17.30 - 19.30 Uhr

Bewegungsgruppe „Fit ins Alter“: Mo., 9. u. 23.1., 14-16 Uhr

Women Group: Do. 26.1., 17-19 Uhr

Mini-Club „Gebärdmäuse“ (0 - 2 J.): Do., 19.1., 9.30 - 12 Uhr

Familientreff mit Miniclub: Sa., 21.1., 14.30 - 17 Uhr

Kindergruppe Himmelhüpfer (ab 6 J.): ab Februar

Kindergruppe Rumpelwichte (ab 4. Kl.): ab Februar

Jugendtreff (ökum., ab 14 Jahre): ab Februar

Bibelschatz: Di., 24.1., 11 - 12.30 Uhr

Bibelintensiv: Fr. 20.1., 17-19 Uhr

Gebärdenchor: nach Vereinbarung

Männergruppe „Bileam“: Mi., 18.1., 17.30 - 19.30 Uhr

Café Ararat: Di., 10.30 - 15.30 Uhr

Taubblindentreff: Di. 10.1., 14-17 Uhr

Trauergruppe: Mi. 18.1., 16-18 Uhr

Familien-, Lebens- und Eheberatung: nach Vereinbarung (Informationen bei Pfrin. Cornelia Wolf, nuernberg@egg-bayern.de)

Sprechstunden in Nürnberg

Bürozeiten Ev. Gehörlosenseelsorge, Egidienplatz 33: mo.-do., 9-14 Uhr, fr., 9-12 Uhr

Sozialberatung: Soz.-Teilhabe-Zentrum (STZ), di., 10-12 Uhr; do., 14-17 Uhr u. nach Vereinbarung (Katina Geißler, Susanne Böhm u. Anna Brönner, Fax: 0911/2141322)

Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit: Sarah Czupalla, Yasmine Ruff, Tel.: 0911/214-1301, Fax: 0911/214-1322

Gehörlosen-Aids-Beratung Mittelfranken (Kooperation mit Stadtmission, Rieter Str. 23): nach Vereinbarung, Rosa Reinhardt, Fax: 0911/3225022, BiFo: 0911/3225024; E-Mail: gehoerlosenaidberatung@yahoo.de

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Büro der Gehörlosengemeinde, Bernburger Str. 3-5, 10963 Berlin, Tel.: 030/2652632, Fax: 030/2652633, E-Mail: post@hoer.ekbo.de

Gottesdienste

So., 1.1., **Hennigsdorf**, 14 Uhr (Eger)

So., 8.1., **Berlin** (Lukas), 14 Uhr (Krusche, Neujahrsempfang)

So., 15.1., **Finsterwalde**, 14 Uhr (Rostalsky)

So., 15.1., **Eberswalde**, 14.15 Uhr, mit Abendmahl (Schenk, Thema Jahreslosung)

Fr., 20.1., **Görlitz**, 15 Uhr (Fünfstück)

Sa., 21.1., **Cottbus**, 14 Uhr (Rostalsky)

So., 22.1., **Berlin** (Lukas), 11 Uhr, mit Abendmahl (Krusche)

Sa., 28.1., **Brandenburg**, 14 Uhr (Krusche)

Veranstaltungen

Berlin (St. Lukas, Berlin-Kreuzberg, Bernburger Str. 3-5, am Anhalter Bahnhof)

Gemeindenachmittag: Di., 10. u. 24.1., 14 Uhr, Kaffeetrinken, Gespräche, Andacht, Infos (Krusche, Vallentin); Gott und die Welt (Drei Abende über Zorn und Wut): Mi., 18.1., 18 Uhr

Gebärdenchor: Mi., 11. u. 25.1., 17.30 Uhr (Mescher, Schulz)

Eberswalde

Frauenkreis: Do., 5.1., 14.30 Uhr

Termine und Berichte

Nichts Schöneres

Chor, Besuchsdienst, Gemeindevorstand, Gemeindenachmittag, Feste – überall sind Menschen dabei, die in ihrer Freizeit in der Gemeinde aktiv sind – zuverlässig und engagiert. Einmal im Jahr laden wir diese ehrenamtlichen MitarbeiterInnen ein. Im November war das ein Theaterstück in Gebärdensprache: „Nichts Schöneres“. Eine taube SchauspielerIn erzählt zwei Stunden lang über ihre (meist traurigen) Erfahrungen mit der Liebe und mit Männern: manchmal ziemlich unanständig, anstrengend, provokativ. Aber toll gespielt. Und vor allen ein toller Titel: „Nichts Schöneres“. Das passt für die Ehrenamtlichen in der Gemeinde. Es ist wirklich wunderschön, dass sie sich hier engagieren!

„Kaltes Land“

Vor der Aufführung durfte der Filmtitel nicht verraten werden, sonst ist die Ausleihgebühr sehr viel teurer. Am 30.11. gab es im Gehörlosenzentrum den Film „Kaltes Land“, über den Kampf einer Frau für ihr Recht und gegen sexuelle Belästigung. Der Film ging „unter die Haut“. Hinterher sollte es ein Gespräch mit den Zuschauern geben, aber die meisten ZuschauerInnen waren schon gegangen. Vielleicht wollten sie nicht über ihre Erfahrungen von Belästigung und Übergriffen erzählen. Viele haben das schon erlebt. Und öffentlich darüber reden, das kann sehr unangenehm und gefährlich sein. Wer vertraulich über sexuelle Belästigung und Übergriffe reden will, der kann sich an Pfr. Krusche oder die Beratungsstelle in der Gehörlosengemeinde wenden. Dort herrscht Schweigepflicht.

Das neue Herz – Neujahrsempfang 2017

Ein biblischer Satz begleitet evangelische Christen im Jahr 2017: Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.

Neues Herz, neuer Geist, frei und stark, voller Vertrauen und Weisheit. Darum geht es beim Gottesdienst zum Neujahrsempfang am 8.1., 14 Uhr, in der Lukas-Kirche. Zum Empfang ist **Claudia Becker** zu Gast. Sie ist Professorin für Erziehungswissenschaften an der Humboldt-Universität. Sie forscht über die Entwicklung der Schulen für Gehörlose. Da hat sich in den letzten fünf Jahren viel getan. Früher waren die Schulen ein Ort, wo gehörlose Identität sich entwickelte. Heute fragt man sich, welche Zukunft Gehörlosenschulen haben angesichts von CI und Inklusion.



Wut

Wut ist gefährlich. Wut kann viel zerstören. Aber Wut ist auch eine wichtige, starke Energie. Manchmal ist Wut notwendig und wichtig. In der Bibel ist sogar Gott selbst manchmal wütend. Woher kommt Wut? Wohin mit der Wut? Und: wie kann man die Wut-Energie nutzen, ohne sich und anderen zu schaden?

Im Januar und Februar gibt es drei Abende zum Thema Wut:
Mittwoch, 18.1., 18 Uhr
Donnerstag (!), 2.2., 18 Uhr
Mittwoch, 22.2., 18 Uhr

Bremen

Pastor Gerriet Neumann, Haubentaucherring 38a, 26135 Oldenburg, Tel. 0441/920 0003, Fax: 0441/920 0042, E-Mail: gehhoerlosenseelsorge@kirche-bremen.de

Unsere Gottesdienste

22.1., 15 Uhr, St. Remberti-Kirche, Friedhofstr. 10

Kaffeetreff

13. u. 27.1., 14.30 Uhr, St. Remberti-Gemeinde, Friedhofstr. 10

Jahresempfang der BEK



Der Jahresempfang der Bremischen Evangelischen Kirche wird inzwischen regelmäßig in Gebärdensprache gedolmetscht. Im vergangenen Dezember hieß das Thema „500 Jahre Reformation: INForm für 2017“. Vorne in der zweiten und dritten Reihe sitzen einige Mitglieder der Gehörlosengemeinde.

Hessen-Nassau

Pfarrer Burkhard Jacobs, Auf der Wacht 16, 65582 Diez, Tel.: 06432/92305, Fax: 06432/92303, E-Mail: LM-WI@gehhoerlosen-seelsorge.de

Gottesdienste

Biedenkopf: Sa., 21.1. 14 Uhr, Wallau, Bonhoefferhaus

Darmstadt: Sa., 21.1. 14 Uhr, Martinstr. 29

Frankfurt: Fr., 13.1., 15.30 Uhr, Alten- u. Pflegeheim Marthahaus; Sa., 14.1., 15 Uhr, Gehörlosenzentrum; Sa., 28.1., 15 Uhr, Gehörlosenzentrum

Friedberg: So., 8.1., 14 Uhr, Stadtkirche (Pfr. Wegner)

Gießen: So., 8.1., 14 Uhr, Ev. Pauluskirche

Herborn: So., 22.1., 14.30 Uhr, Vereinshaus Kaiserstr.

Lauterbach: So: 15.1., 14 Uhr, Ev. Stadtkirche

Limburg: Sa. 14.1., 11 Uhr, Gottesdienst, Kapelle Marienschule, anschl. Neujahrsempfang

Mainz: Sa., 7.1., **14.30 Uhr (neue Anfangszeit!)**, Paulusgemeinde

Nauheim: Sa., 21.1., 14.30 Uhr, Clubheim

Offenbach: So., 22.1., 14.30 Uhr, Clubheim Obertshausen

Worms: So., 15.1., 14 Uhr, Luthergemeinde

Termine und Berichte

Trauerfall

Im Alter von 89 Jahren ist am 6.10. Frau Elfriede Weitzel, geb. Georg, für immer von uns gegangen. Geboren 1927, ertaubte sie mit eineinhalb Jahren nach einer Mumps-Erkrankung. Sie hat von 1933-41 die Gehörlosenschule in Friedberg besucht. Fast 45 Jahre arbeitete sie in einer Kleiderfabrik in Alsfeld. 1990 konnte sie in den Ruhestand gehen. Ehemann Heinrich ist 2008 verstorben. In der Nähe ihrer Nichte ist Frau Weitzel in Linnich bei Aachen heimgegangen. Bis zuletzt war sie mit klarem Verstand gesegnet. Zuvor hatte sie im Altenheim in Röllshausen bei Alsfeld und dann in Hückelhoven gelebt. Pfr. Dirk Siedler sprach bei der Trauerfeier in Düren über Psalm 23: „*Der Herr ist mein Hirte*“.

Mainz: Neujahrsempfang

Am Mittwoch, den 4.1., findet im Mittwochstreff der Neujahrsempfang statt. Herzliche Einladung!!!

Reinheim: Abschied von Bernd Dietz

Die Gehörlosengemeinde trauert um Bernd Dietz aus Schaaflheim. Er ist im Alter von nur 58 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Bernd war viele Jahre Mitglied in der Gehörlosengemeinschaft Reinheim und besuchte gerne die Gottesdienste und andere Veranstaltungen. Wir sind sehr betroffen, dass Bernd so schnell von uns gegangen ist. Wir werden ihn vermissen. Die Trauerfeier fand am 23.11. auf dem Friedhof in Schaaflheim statt. Viele Gehörlose waren gekommen, um sich von Bernd zu verabschieden. Pfrin. Kapraun predigte zum Wort des Propheten Jesaja: „*Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein.*“

Wir wünschen seiner Mutter, seiner Schwester Monika und ihrer Familie viel Kraft und Gottes Begleitung für die kommende Zeit.

Kurhessen-Waldeck

Pfarrer Lutz Käsemann, Lessingstr. 13, 34119 Kassel, Tel./ST: 0561/1099173, Fax: 0561/1099170, E-Mail: gehhoerlosenseelsorge.ks@ekkw.de, Internet: gehhoerlosenseelsorge-ekkw.de

Unsere Gottesdienste

Bad Hersfeld: Sa., 7.1., 11 Uhr, Neujahrsempfang mit Gottesdienst, Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4

Eschwege: 22.1., 14.30 Uhr, (kleiner Gruppenraum) Gemeindehaus, Neustädter Kirche

Fulda: 29.1., 14 Uhr, Ev. Zentrum (Gemeindehaus Oranien), Konferenzraum, Kirchenkreisamt, 4. Stock

Hanau: 28.1., 14.30 Uhr, Gehörlosen Verein Hanau u. Umgebung e.V., Ernststr. 2; Gottesdiensthinweise: „HR-Videotext“/Internetseite „www.gehhoerlosenseelsorge-ekkw.de“

Homberg: 22.1., 14.30 Uhr, Gemeindehaus, Bindeweg

Kassel: 8.1., 14.15 Uhr, Gehörlosenzentrum, Agathofstr. 48; 5.2., 14.15 Uhr, Marienkirche Bettenhausen

Korbach: 15.1., 14.30 Uhr, Kilianskirche

Marburg: 15.1., 14.30 Uhr, Philippshaus, Universitätsstr.32

Bibelstunde

Bad Hersfeld: 18.1., 14 Uhr, Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4

Kassel: 17.1., 14 Uhr, Bibelstunde, Gehörlosenzentrum, Agathofstr. 48

Gebärdenchor Kassel: 10., 24.1. u. 7.2., 18.30 Uhr, Gehörlosenzentrum, Agathofstr. 48

Sozialdienst für Gehörlose

Kassel: Sprechtag do., 8-17 Uhr u. nach Vereinbarung, Lessingstr. 13 (Peter Trombach), Fax: 0561/1 09 91 70, Telefon: 0561/1 09 91 71, E-Mail: gehhoerlosenberatung.ks@ekkw.de

Termine und Berichte

Homberg: Ehrenkonfirmation 2017

Am Sonntag, den 30.4., feiern wir wieder in Homberg die Jubiläumskonfirmation. Die Konfirmanden der Jahrgänge 1991/1992 (Silberne Konfirmation), 1966/1967 (Goldene Konfirmation), 1956/1957 (Diamantene Konfirmation), 1951/1952 (Eiserne Konfirmation), 1946/1947 (Gnadene Konfirmation), 1941/1942 (Kronjuwelenkonfirmation) sind dazu herzlich eingeladen. Wir laden auch die ehemaligen Konfirmanden herzlich ein, die dieses Jubiläum nicht mehr am damaligen Konfirmationsort feiern können. Wer noch keine persönliche Einladung bekommen hat, bitte schreiben an: Ev. Gehörlosenseelsorge, Lessingstr. 13, 34119 Kassel. Sie erhalten dann eine Einladung. Wir brauchen zur Vorbereitung Ihre Anmeldung.

Lichtenfels: Trauer um Fritz Scriba.

Völlig überraschend verstarb Fritz Scriba im Alter von 66 Jahren. Viele Menschen kamen zu der Trauerfeier am 24.11. in Lichtenfels-Goddelsheim und wollten sich von ihm verabschieden. Die Beisetzung fand im Familienkreis in seinem Heimatort Goldhausen statt. Wir trauern mit den Familien Scriba und Wäscher. Gott schenke euch Trost und Stärke in dieser schlimmen Zeit.

Marburg: Trauer um Alexander Kahl

In den Mittagsstunden des 16.11. ist Alexander Kahl im Marburger Krankenhaus gestorben. Am Montag, dem 14.11., war Alexander nicht zur Arbeit gekommen. Seine Mutter machte sich Sorgen und schaute nach ihm. Ein Notarzt wurde gerufen



und er kam sofort ins Krankenhaus nach Marburg. Die Ärzte stellten ein starkes Hirnbluten fest. Mehrere Stunden wurde er operiert, aber es half alles nichts. Es war ein großer Schock für die Familie und viele Freunde. Am Dienstag, den 22.11., mussten sie in einem Trauergottesdienst in der Kirche in Ernsthausen von Alexander Kahl Abschied nehmen.

Er starb leider viel zu früh im Alter von 43 Jahren. Die Trauer und der Schmerz sind sehr groß. Wir wünschen seiner Familie und allen Angehörigen viel Kraft in dieser schweren Zeit.

Ev. Kirche in

Mitteldeutschland (mit Anhalt)

Pfarrer Andreas Konrath, Schönborn 1 A, 07819 Triptis,
Tel. u. Fax: 036583/56990, E-Mail: andreas.konrath@ekmd.de

Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen

Altenburg (Ev. Lukasstiftung): Infos bei Pfr. Konrath, Fax 03658356990

Arnstadt (Gemeindehaus Pfarrhof): Infos bei Pn. Ehrlichmann, Fax 03628582110

Eisenach (Diakonissen-Mutterhaus): Sa. 7.1., 14.30 Uhr (Konrath)

Erfurt (Thomasgemeindehaus, Puschkinstr. 11): So. 8.1., 15 Uhr (Uebach-Larisch)

Gera (Joliot Curie Haus): Sa. 21.1., 14 Uhr (Konrath)

Halberstadt (Domplatz 46): So. 15.1., 14 Uhr Gottesdienst; anschl. Plauderzeit bei Kaffee und Kuchen (Strube)

Halle (Marktgemeinde): So. 15.1., 15 Uhr Gottesdienst mit Cafe (Kästner)

Jena (GH Simon Petrus, Merseburger Str. 38): So. 22.1., 15 Uhr (Konrath)

Magdeburg (Nikolaikirche): Infos bei Pfrin. Strube, Fax 03941

568910

Meiningen (Gemeindehaus Am Mittleren Rasen): So. 8.1., 14 Uhr (Konrath)

Mühlhausen ((Haus der Kirche, Kristanplatz 1): Fr. 20.1., 14 Uhr (Kreher / Brehm)

Naumburg (Haus der Kirche): So. 29.1., 14.30 Uhr Gottesdienst; anschl. Plauderzeit bei Kaffee und Kuchen (Strube)

Nordhausen (Frauenberg-Kirche, Sangerhäuser Str. 1): Fr. 15.1., 15 Uhr (Büttner)

Saalfeld (Am Hohen Ufer 8): Sa. 14.1., 14 Uhr (Tschirschnitz)

Schleiz (August-Bebel-Str. 9): Infos bei Pfr. Konrath, Fax 03658356990

Sonneberg (Neues Annastift): Infos bei Pn. Polster, Fax 03687368934

Weimar (Herderzentrum): Infos bei Pn. Reinefeld-Wiegel, Fax 03643851519

Zeit (St. Michael, Rahnestr. 1): Do. 19.1., 14 Uhr (E. Warner)

Dessau (GDZ St. Georg): Do. 19.1., 14 Uhr, inklusiver Kirchentreff für Augen und Ohren

Niedersachsen

Pastorin Christiane Neukirch, Ahlemer Waldstr. 5, 30453 Hannover,
Tel./ST: 0511/3975910, Fax: 0511/3975911, E-Mail: cn@neukirch-online.de,
Internet: www.gl-kirche.de

Unsere Gottesdienste

Braunschweig (Theodor-Fliegener-Kirche): 22.1., 15 Uhr

Bremerhaven (Marienkirche): 15.1., 15 Uhr; 5.2., 15 Uhr

Bückeburg (Martin-Luther-Haus): 29.1., 15 Uhr

Goslar (Gemeindehaus Rosentorstr.): 21.1., 14 Uhr

Hameln (Haus der Kirche): 15.1., 14.30 Uhr

Hannover (Lukas-Kirche): 8.1., 15 Uhr; 5.2., 15 Uhr

Hildesheim (Andreas-Kirche): 22.1., 14.30 Uhr

Leer (reform. Gemeindehaus Hoheellern): 15.1., 15 Uhr

Nienburg (St. Michael-Kirche): 22.1., 15 Uhr, mit Abendmahl

Oldenburg (St. Johannes-Kirche): 8.1., 15 Uhr

Osnabrück (Paulus-Gemeindehaus): 8.1., 14.30 Uhr, mit Abendmahl; 27.1., 9.30 Uhr Holocaust-Gedenkgottesdienst, mit Gebärdendolmetscher (Marienkirche); 5.2., 14.30 Uhr (Paulus-Gemeindehaus)

(Karl-Luhmann Heime): 20.1., 17 Uhr, mit Abendmahl

Syke (Christus-Kirche): 15.1., 15 Uhr

Uelzen (Veerßer Kirche): 7.1., 14 Uhr

Wolfsburg (Wolfsburg Westhagen, Bonhoeffer-Kirche, Jenaer Str. 39): 8.1., 14.30 Uhr

Treffpunkte für Gehörlose

Hannover (Pfarrlandstr. 3) Seniorenkreis: 10.1., 13.30 Uhr

Hildesheim (Martin-Luther-Gemeindehaus) Seniorenkreis: 9.1., 14 Uhr; 23.1., 14 Uhr Hauptversammlung; 6.2., 14 Uhr Kapfenfest

Oldenburg: 16.1., 12.30 Uhr Kohlfahrt nach Elsfleth

Papenburg (Don-Bosco-Heim): 20.1., 19 Uhr

Hannover: Theater beim Bunten Gottesdienst

Am ersten Advent hatte die Theatergruppe aus Hannover im bunten Gottesdienst in der Lukas-Kirche wieder ihren großen



Auftritt. Sie erzählte die Geschichte von Beppo Sala, dem armen Jungen aus Italien, der in seiner Not einen Brief an den lieben Gott schreibt, ihn an einen Luftballon bindet und in den Himmel schickt - und ein Paket aus der Stadt Rovigo bekommt?! Gott wohnt eben nicht nur im Himmel, sondern vor allem in den Herzen der Menschen auch bei uns! So haben viele mitgeholfen und wieder einen schönen Start in die Adventszeit möglich gemacht. Ihnen allen herzlichen Dank und der ganzen Gemeinde eine gesegnete Adventszeit!

Chatseelsorge für Gehörlose und Hörgeschädigte

Jeden Donnerstagabend von 20-22 Uhr unter www.chat.dafeg.net. Offener Chat für alle - anonym und vertraulich im Einzelchat!

Ev.-Luth. Kirche in

Norddeutschland

Antje Hebst, Gehörlosenseelsorge Mecklenburg, Henrik-Ibsen-Str. 20, 18106 Rostock, Fax: 0381/3757137, E-Mail anihebst@meine-kirche.net

Unsere Gottesdienste

Greifswald: 22.1., 14 Uhr Gottesdienst, Domstr. 13, anschl. Kaffeetrinken

Hamburg: 8.1. (So), 15 Uhr Sonderveranstaltung zur Schulderklärung der DAFEG, Andacht in der Kirche am Markt Niendorf, anschl. Vorträge + Kaffeetrinken im Gemeindehaus, gedolmetscht, (U2 und Metrobus 5 Niendorf-Markt); 15.1. (So), 14 Uhr Abschlussgottesdienst der Allianz-Gebetswoche, gedolmetscht, Hauptkirche St. Michaelis, Englische Planke 1 (S Stadthausbrücke, U3 Rödingsmarkt); 19.1. (Do), 10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst im Altenheim für Gehörlose, anschl. Kaffeetrinken, Mellenbergweg 19, (U1 Volksdorf); 22.1. (So), 15 Uhr Abendmahlsgottesdienst, St.-Johannis-Kirche Eppendorf, Ludolfstr. 66, anschl. Kaffeetrinken im Alten Pastorat (U1 Kellinghusenstr./Hudtwalckerstr.)

Heide: 14.1., 14 Uhr Gottesdienst, St. Jürgen-Kirche am Markt, anschl. Versammlung im Gemeindehaus

Kiel: 8.1., 15 Uhr Gottesdienst, danach Kirchenkaffee Lukas-kirche, Holtenauer Str. 327

Lübeck: 15.1. (So), 15 Uhr Gottesdienst, St. Markuskirche, Beim Drögenvorwerk 2-8/Ecke Triftstr., anschl. Kaffeetrinken (Bus 3 oder 10 ab Lübeck Hbf bis Vorwerker Diakonie)

Neumünster: 15.1., 11 Uhr Gottesdienst, danach Kirchenkaffee, „Haus der Begegnung“, Hinter der Kirche 10

Pasewalk: 7.1., 14 Uhr Gottesdienst, Marienkirche, anschl. Kaffeetrinken

Pinneberg: 15.1., 15 Uhr Gottesdienst, Christuskirche, Bahnhofstr., anschl. Kaffee im Gemeindehaus

Weitere Veranstaltungen

Hamburg: 9.1. (Mo) 14.15 - 17 Uhr **Missionsnähhkreis**, Gemeindehaus Kirche Willinghusen, Lohe 2, Barsbüttel-Willinghusen (Bus 263 ab Wandsbek-Markt); 10. u. 24.1. (Di), 18 - 19.30 Uhr **Gebärdenchor Hands & Soul, (Achtung neuer Übungsraum!)** Übungssaal der Theatergruppe Klabauter, Jungestr. 7a (U/S Berliner Tor); 17.1. (Di), 18 Uhr, **Öffentliche Sitzung des Gemeindevorstandes** der Ev. Gehörlosengemeinde Hamburg, St. Georgs Kirchhof 19 (U/S Hauptbahnhof); 21.1. (Sa) 10-16 Uhr **Konfirmantentag**, Erlöserkirche Farmsen-Berne, Bramfelder Weg 25 a (U 1 Farmsen)

Heide: 25.1., 14.30 Uhr **Seniorentreff**, Gemeindehaus am Markt

Kiel: 19.1. 16 Uhr **Kirchentreff**, Gemeindehaus, Lukaskirche, Holtenauer Str. 327

Neumünster: 26.1., 16 Uhr **Kirchentreff**, „Haus der Begegnung“, Hinter der Kirche 10

Pinneberg: 19.1., 14.30 Uhr **Seniorentreff**, Haus des Kirchenkreises, Bahnhofstr. 18-22

Rendsburg: 12.1., 16 Uhr **Kirchentreff**, „Haus der Kirche“, An

der Marienkirche 7-9

Rostock: Geschichtenwerkstatt- die Bibel BEGREIFEN



Du arbeitest gern mit den Händen? Du liebst es Geschichten zu sehen und zu erzählen? Du bist neugierig was andere erzählen? Dann herzlich willkommen zur Geschichtenwerkstatt am 14. Januar von 11-15 Uhr in Rostock, Zentrum kirchlicher Dienste, Alter Markt 19 (gegenüber Petrikirche). Bitte etwas für das Mittagsbüfett mitbringen. Teilnehmerbeitrag 2,50 . Anmeldung und Infos bei Dorothea Engelbrecht (epost@meine-kirche.net) und 0176/64176950)

Pfalz

Friedhelm Zeiß, Landwehrstr.22, 67454 Haßloch, Tel.: 06324/911 73 90, Fax: 06324/911 59 19, SMS: 0172/8379339, E-Mail: Radfrich@googlemail.com

Unsere Gottesdienste

Kaiserslautern: im Januar keine Versammlung und kein Gottesdienst

Zweibrücken: So., 8.1., 14.15 Uhr Gottesdienst, Johann-Hinrich-Wichern-Haus, danach herzliche Einladung zum Kaffee trinken (Meyer)

Landau: So., 15.1., 14.15 Uhr Ökumen. Gottesdienst, Evangelische Kirche LD-Queichheim, danach Versammlung im Gemeindehaus (Zeiß)

Ludwigshafen: So., 22.1., 14.15 Uhr Gottesdienst, Haus des Seniorentreff Mundenheim, Wegelburgstr. 59., danach dort Versammlung (Maier)

Speyer: im Januar keine Versammlung und kein Gottesdienst

Termine und Berichte

Eltern-Kind-Treff - Thema: CODA

Das Leitungsteam hatte diesmal für den 13.11. nach Haßloch eingeladen. Durch einen Fehler im Büro der Kirchengemein-





de mussten wir kurzfristig in ein anderes Gemeindehaus ausweichen. Aber alles kein Problem. Wir hatten tolle Räume zur Verfügung: Das Obergeschoss zum Malen, Spielen und Basteln und den Flur und Hof zum Toben. Dazu noch den Vortragsraum und die Küche für Kaffee und Kuchen. Als Referentin war Monika Bonnes aus Wörth mit ihrer Familie gekommen. Sie ist selber Kind gehörloser Eltern und konnte erzählen wie sie es erlebt hat. Für die gehörlosen Eltern beim Treff war das hoch interessant, weil sie so viele Tipps bekamen für die Erziehung der eigenen Kinder. Anschließend gab es noch viele Fragen und Diskussionen und es war klar: An dem Thema müssen wir dran bleiben. Insgesamt waren über 60 Eltern und Kinder zum Treff gekommen.

Wanderung in Hauenstein auf dem Schusterpfad



war der Paddelweiher nicht weit von der Queichquelle. Zwischendurch hatten wir auch mal leichten Regen, Nebel aber auch Sonnenschein. Als erste Station kamen wir zur Dicken



Am 19.11. trafen wir uns in Hauenstein, dem traditionellen Schuhmacherdorf in der Pfalz. Der Ort ist von vielen imposanten Felsen umgeben. Treffpunkt

Eiche. Das ist eine alte Eiche, die leider vor Jahren so stark beschädigt wurde, dass sie gefällt werden musste. Nun liegt der mächtige Stamm auf einem Platz als Natur-Denkmal. An der dicken Eiche gibt es ein Gasthaus, wo wir uns erstmal stärken konnten. Einige waren ganz



abgehärtet und nahmen ihren Imbiss draußen ein. Danach ging es an einigen eindrucksvollen Felsen entlang nach Erfweiler. Leider war der angegebene Wasserfall nicht so gewaltig wie erwartet. Nach einem steilen Anstieg gingen wir einen Höhenweg mit tollem Blick auf die Täler mit Sonne und Nebel märchenhaft verzaubert. Im urigen Lokal am Paddelweiher konnten wir den schönen Tag ausklingen lassen. Die nächste Wanderung ist dann erst wieder am 4. Februar, weil der Januar schon besetzt ist.

Ev. Kirche im

Rheinland

Pfarrer Ralf Maier, Unnerweg 50, 66459 Kirkel, Fax: 03212/13 13 134, E-Mail: Ralf.Maier.Kirkel@gmx.de

Unsere Gottesdienste

Aachen/Jülich: Winterpause im Januar

Bonn: 8.1., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Ev. Apostelkirche, Lievelingsweg 161, BN-Tannenbusch, danach Kirchencafé

Dieringhausen (Gummersbach): 8.1., 14.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Ev. Christuskirche, Gustav-Adolf-Str., danach Kirchencafé

Düsseldorf: 22.1., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Versöhnungskirche, An der Icklack 7, danach Kirchencafé

Duisburg: 22.1., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Marienkirche, Josef-Kiefer-Str.4-10, danach Versammlung, Gemeindehaus

Essen: 8.1., (2. Sonntag!), 15 Uhr Gottesdienst, Reformationskirche, Julienstr. 39/41, E-Rüttenscheid, danach Versammlung

Koblenz: 1.1., 14 Uhr, Christuskirche, Eingang Von-Werth-Str., danach Versammlung

Köln: 15.1., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Ev. Kartäuserkirche, Kartäusergasse 7, danach Kirchencafé

Krefeld: Sa, 14.1., 14 Uhr, Christuskirche, Schönwasserstr.104, danach Treffen im Gemeindehaus

Moers: Sa, 7.1., 15 Uhr, **neu:** Ev. Stadtkirche (gegenüber Modehaus Braun, Eingang an der Seite)

Mönchgladbach: Bei Redaktionsschluss nicht bekannt

Mülheim: Sa, 7.1., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Markuskirche, Springweg 10 (Bus 124 ab Hbf, Haltestelle Springweg), danach Versammlung mit Neujahrsempfang

Neunkirchen/Saar: Im Januar Winterpause; wichtige Info vorab: Ab Februar 2017 immer am 3. Samstag, KOMM-Zentrum, Kleiststr. 32

Oberhausen: Sa, 28.1., 15 Uhr Ev. Gottesdienst mit Abendmahl, Christuskirche OB-Sterkrade, Weseler Str. 107, danach Versammlung, Gemeindehaus

Remscheid: 8.1., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Adolf-Clarenbach-Kirche, Reinschagener Str. 13, danach Kirchencafé
Solingen: 22.1., 11 Uhr Gottesdienst, Theodor-Fliegener-Heim, Neuenkamper Str. 29; 15.1., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Lutherkirche, Kölner Str. 1, danach Kirchencafé
Saarbrücken: Im Januar Winterpause
Wesel: Sa, 21.1., 15 Uhr Gottesdienst, Gnadenkirche, Wackenbrucher Str. 80, danach Kaffeetrinken, Gemeindehaus
Wetzlar/Braunfels: 8.1., 14 Uhr, Gehörlosen-Zentrum Wetzlar
Wuppertal: 1.1., 15 Uhr, Philippuskirche, Kohlstr. 150, anschl. Versammlung mit Neujahrsumtrunk

Termine und Berichte

Duisburg: Termine

Treffpunkt der Gehörlosen: Alle 14 Tage, 11. u. 25.1., 14-19 Uhr

Essen: Termine

Treffpunkt der Gehörlosen: dienstags, 13.30 - 19.30 Uhr (nicht in den Weihnachtsferien vom 23.12. - 7.1.)

Bibelstunde/Gesprächskreis: Beim Treffpunkt der Gehörlosen, 17.1., 18.15 - 19.30 Uhr und beim Treffpunkt Paul-Bever-Altenheim Essen, Schäpenkamp, Do, 19.1., 14-17 Uhr

Verbandstag 2016 in Essen

Wie in jedem Jahr treffen sich Mitglieder aus den Gehörlosen-



gemeinden der rheinischen Kirche zum Verbandstag. Auf der einen Seite gibt es einige Dinge, die besprochen und beschlossen werden müssen. Das ist nicht immer spannend. Am Nachmittag hatten wir als kulturelle Höhepunkte die Stadtrundfahrt durch Essen. Auf der anderen Seite trifft man aber auch alte Bekannte und macht neue Bekanntschaften. Man erfährt, was in den anderen Gemeinden los ist. Vielleicht gibt es ja Ideen für die eigene Gemeinde oder Hilfe bei Problemen. In diesem Jahr war der Bericht über das, was der Verband gemacht hat nicht nur ein einfacher Bericht, sondern ein Interview. So fragte Chri-



stian Aengenheister unseren Vorsitzenden Peter Engel, was im letzten Jahr los war. Besuch der Landessynode, Gebärdenchor auf der Missionale, Mitarbeit auf dem Pflingsttreffen in Mülheim waren nur einige Punkte, über die im Interview erzählt wurde. Dann kamen die Wahlen. Peter Engel ist nun auch gewählter Vorsitzender. Vorher hat er ja das Amt übernehmen müssen, weil Andrea Soremba weggezogen ist und das Amt nicht mehr führen konnte. Rainer Marmann ist wieder Schatzmeister. Detlef Kogge ist als stellvertretender Vorsitzender gewählt worden und Volker Emler als Geschäftsführer. Christian Aengenheister und Ralf Maier wurden wiedergewählt, Udo Stordel ist neu im Vorstand. Nach dem Mittagessen ging es zum Parkplatz des Grugaparkes. Dort holte uns ein Doppelstockbus zur Stadtrundfahrt ab. Im oberen Stock hatten wir einen guten Über-



blick. Früher kannte man Essen nur als schmutzige Ruhrgebietsstadt mit qualmenden Industrieschornsteinen. Diese Zeiten sind vorbei. Die alten Gebäude werden heute anders genutzt. Kunst und Kultur findet hier statt. Ein anderer Höhepunkt ist die Margaretenhöhe, ein Wohnbereich, der mitten in dieser Arbeitergegend fast aussieht, wie ein Dorf. Mit kleinen Häusern, einem zentralen Markt und Lebensmittelhandel. Essen, die Stadt der Familie Krupp, die diese Fabriken aufgebaut haben. Sie sind darüber reich und mächtig geworden. So lebten sie auch in einer Villa in der grünen Gegend von Essen. Die Villa Hügel zeigt schon von außen durch ihre Gebäude den großen Reichtum. Wir haben vieles erfahren über diese Ruhrgebietsstadt, eine Stadtrundfahrt der anderen Art endete für viele am Hauptbahnhof, von wo es nach Hause ging und einige, die noch zur Gruga fahren, weil dort ihre Autos standen. So ist Verbandstag: Arbeit, Interessantes, Lehrreich und mit Spaß. Peter Engel/Detlef Kogge

Sachsen

Pfarrerin Kerstin Kluge, Eulaer Hauptstr. 2, 01683 Nossen, Telefon 035242/59 05 79, Telefon (Büro): 0351/655 77 67, Telefax 0351/655 77 91, E-Mail: kerstin.kluge@evlks.de

Unsere Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Annaberg: 12.1., 14.30 Uhr Bibelstunde, Altenpflegeheim St. Anna, Parkstr. 37 (Pfr. Richter)

Aue: 1.1., 14.30 Uhr Gottesdienst (Diakon Korb); 18.1., 18.30 Uhr Bibelstunde (Diakon Korb), Sächsisches Gemeinschafts-Diakonissenhaus „Zion“, Schneeberger Str. 98

Chemnitz: 29.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Kirchgemeindehaus, Schlossgemeinde Chemnitz, Schlossplatz 7 (Pfarrer i.R. Kaube)

Bautzen: 6.1., 18 Uhr Festgottesdienst zur Eröffnung des Reformationsjubiläums mit dem Landesbischof Dr. C. Rentzing (wird gedolmetscht)

Dresden: 22.1., 15 Uhr, Dreikönigskirche, Gottesdienst zur Jahreslösung; Erwachsenentreff: 3. u. 24.1., 17.30 Uhr; Gebärdenchor: 4. u. 11.1., 17 Uhr; Frauengruppe LYDIA: 12.1., 15 Uhr; Sprechzeiten Haus an der Kreuzkirche 6: montags 15-17 Uhr (Simone Wagner), mittwochs 14 - 16.30 Uhr (Barbara Hoffmann), montags 14-15 Uhr u. dienstags 14-16 Uhr (Pfrn. Kluge)

Leipzig/Wurzen/Borna: 15.1., 17 Uhr Allianz-Gottesdienst, Leipzig, Alte Messe, Messehalle 14, Pfr. M. Weithaas dolmetscht; 29.1., 15 Uhr Gottesdienst, Taborkirche, Windorfer Str. 45a, Leipzig-Kleinzschocher; 27.11., 15 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus Schulstr. 65, Grimma; 23.1., 18 Uhr Gesprächskreis; 11.1., 15 Uhr Bibelstunde; Gemeindegemeinschaften u. Sprechzeiten: Löbnitz, Bornaische Str. 121 (Fr. Ilona Troeger: mittwochs, 10-12 u. nach Vereinbarung, Fax 0341/4251673)

Leisnig-Oschatz: 6.1., 14.30 Uhr, Leisnig, Superintendentur, Kirchplatz 3 (Diakonin Siegmund)

Meißen: 8.1., 14.30 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung, Kirchengemeindehaus Johanniskirchengemeinde, Dresdner Str. 26 (Pfrn. Kluge)

Stollberg: 13.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Altenpflegeheim Jakob-Haus, Zwickauer Str. (Pfr. Richter)

Zwickau: 15.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Lutherheim, Bahnhofstr. 22 (Pfr. Richter)

Termine und Berichte

Gemeinderüstzeit in Herrnhut



Vom 4.-6.11. waren wir zur Gemeinderüstzeit in Herrnhut. Wir besuchten die Brüdergemeinde, wo die Losungen gezogen werden, die Herrnhuter Kirche und den Gottesacker. Die leuchten-



den Sterne in der Sternemanufaktur haben uns verzaubert. Es war ein schönes Wochenende.

Fotos: K. Kluge und J. Schmiedt

Gemeindenachmittag mit Fotos der Freizeit in Breslau

Am Samstag, den 12.11., hatten wir in der Leipziger Gehörlosengemeinde einen kleinen Gemeindenachmittag. Bei Kaffee und Kuchen schauten wir uns die Fotos von Breslau an. Auch



die Gehörlosen, die nicht bei der Freizeit dabei sein konnten, sahen, wie schön die Stadt an der Oder in Polen ist. Wir danken den Mitarbeitern, die diesen Gemeindenachmittag vorbereitet und durchgeführt haben.
Foto: Ilona Troeger

Westfalen

Pfarrer Christian Schröder, Tonweg 23, 32429 Minden, Tel./BIFon: 0571/6481106, Fax: 0571/6481107, E-Mail: Christian.Schroeder@gebaerdenkreuz.de, Internet: www.gebaerdenkreuz.de

Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Bad Oeynhausen: 21.1., 14.45 Uhr Gottesdienst, anschl. Vereinsversammlung, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Bismarckstr. 16

Bielefeld: 15.1., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, anschl. Gemeindeversammlung, Begegnungszentrum-Bültmannshof, Jakob-Kaiser-Str. 2; 5.1., Gemeindenachmittag: 15.30 Uhr Kaffeetrinken, 16.30 Uhr Bibelstunde, 17.30 Uhr Mitarbeiterkreis, Begegnungszentrum-Bültmannshof; 3.1., 14 Uhr Versammlung mit Andacht, HGZ

Bochum: 13.1., 14 Uhr Gottesdienst, Katharina-von-Bora-Haus, Klinikstr. 26 (am Stadtpark), anschl. Beisammensein mit Kaffeetrinken

Detmold: 15.1., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindezentrum der Ev.-method. Kirche, Mühlenstr. 16; 23.1., ab 14.30 Uhr, Treffen im Diak. Werk, Leopoldstr. 27; 6.1., 15 Uhr Stammtisch für Gehörlose, Café Vielfalt, Mittelstr. 6, Lemgo

Dortmund: 15.1., 14.30 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung mit Abendmahl, anschl. Versammlung allgem. Verein, Soziales Zentrum, Westhoffstr. 8-12; 17.1., 15 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung mit Abendmahl, Mina-Sattler-Seniorenzentrum, Mergelteichstr. 10; 5.1., ab 14 Uhr Altestube, Soziales Zentrum, Westhoffstr. 8-12; 12., 19. u. 26.1., 14.30 Uhr Gebärdencafe, Mina-Sattler-Seniorenzentrum, Mergelteichstr. 10; 3.1., 18.30 Uhr Gebärdensammtisch für alle GebärdensprachlerInnen, Depothek, Immermannstr. 39; Sprechstunde Pfr. Korthaus: dienstags, 10 Uhr, Mina-Sattler-Seniorenzentrum, Mergelteichstr. 10 (nicht am 3.1.)

Gütersloh/Rheda: Achtung! andere Woche: 8.1., 15 Uhr Gottesdienst zum Jahresanfang, Ev. Stadtkirche Rheda, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindehaus, Ringstr. 60

Steinhagen/Halle: 28.1., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Steinhagener Dorfkirche, Kirchplatz 1; 13.1., 15 Uhr Gemeindetreff Steinhagen, Jahresplanung

Hamm: 14.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Lutherzentrum, Martin-Luther-Str. 27b

Herford/Bünde: Achtung! 8.1., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Bonhoeffer-Gemeindehaus, Wehmstr. 4; 5.1., 10-12 Uhr Seniorenfrühstück, Ernst-Louisen-Heim, Langenbergstr. 40; 20.1., 15 Uhr Gemeindenachmittag, Haus der Kirche, Herford, Hansastr. 60

Herne: 14.1., 14 Uhr Gottesdienst, Kreuz-Kirche, anschl. Versammlung, Steil-Haus; 10. u. 24.1., 14.30 Uhr Frauenstunde, Ludwig-Steil-Haus; freitags, 20 Uhr Gehörlosentreff, Steil-Haus, Eingang Hermann-Löns-Str.

Hagen: 27.1., 14 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Wichernhaus, Martin-Luther-Str. 9-11

Iserlohn: 14.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung, Varnhagenhaus, Piepenstockstr. 27, Treff im alten Stadtbad

Lippstadt: 14.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung, Ev. Gemeindehaus Brüderstr.

Soest: 15.1., 14.45 Uhr Gottesdienst, Hohne-Kirche, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindehaus nebenan, Hohnekirchhof1/Lenzstr. 1

Lübbecke: 22.1., 15 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, anschl. Kaffeetrinken, Andreaskirche u.-gemeindehaus, Danzelstätte 5

Lünen: 8.1., 14.30 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung mit Abendmahl, Soziales Zentrum, Westhoffstr. 8-12, Dortmund, anschl. allgemeiner Verein; 11.1., 14 Uhr Neujahrsempfang, Gemeindehaus hinter der Stadtkirche

Minden: Achtung kein Gottesdienst im Januar

Münster: 22.1., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Erlöserkirche/Paul-Gerhardt-Haus, Friedrichstr. 10; 11.1., 14 Uhr Seniorentreff, Kulturzentrum für Gehörlose, Brockmannstr. 146

Steinfurt: 4.1., 14 Uhr Seniorentreff, Awo am Bahnhof

Ochtrup: kein Gottesdienst im Januar

Paderborn: 8.1., 15 Uhr Gottesdienst, Krypta der Abdinghofkirche, anschl. Kaffeetrinke, Paul-Gerhardt-Haus am Abdinghof

Recklinghausen: 21.1, 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des Vestischen Gehörlosenvereins, Gehörlosenzentrum Oerweg 38

Rheine: 14.1., 14.30 Uhr Ev. Gottesdienst, anschl. Kaffee u. Kuchen, Gemeindehaus St. Konrad, Am Pfarrhaus 6, Gellendorf; 18.1., 15 Uhr Frauenreff Ibbenbüren, Gemeindehaus Blickpunkt, Kanalstr. 16

Siegen: 14.1., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung mit Kaffee, Kuchen; 3.1., ab 14 Uhr Gehörlosen-Café, alle Veranstaltungen im Gehörlosenzentrum, Sieghütter Hauptweg 100

Unna: 28.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Unna, Haus der Kirche, Mozartstr.; 13.1., ab 13 Uhr Gehörlosen-Treffpunkt, Seniorentreff „Fässchen“, Hertinger Str. 12

Bergkamen-Oberaden: **Achtung!** Kein Gottesdienst in Oberaden im Januar

Witten: 14.1., 14.30 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung mit Abendmahl, anschl. Versammlung des Ruhrtaler GV, Gehörlosentreff, Dortmunder Str.; dienstags, 15 Uhr Treffpunkt GL-Treff, Dortmunder Str. 13

Wittgenstein/Bad Berleburg: 28.1., 14 Uhr Gottesdienst, Rottaarklinik, Arnikaweg 1, anschl. Versammlung mit Kaffeetrinken, Cafeteria

Verstorben

Am 5.11. verstarb **Martina Rosenblatt**, geb. Klußmann, aus Dortmund im Alter von 54 Jahren.

Wir nehmen Abschied und bitten Gott um Frieden für die Verstorbene und um Trost für Angehörigen und Freunde.

Termine und Berichte

Jubiläum als Laienprediger



Die Ev. Gehörlosengemeinden in Rheine (Kirchenkreis Tecklenburg) und die Ev. Gehörlosenseelsorge Westfalen gratulieren Dieter Holke herzlich zum 20-jährigen Jubiläum als Laienprediger. In seiner langen Zeit als Laienprediger hat Herr Holke einen Bibelkreis gegründet und wenn kein Pastor da war, die Gemeinde geleitet. Er hat viele Gottesdienste gemacht, nicht nur in Rheine. Er hat auch in anderen Gehörlosengemeinden Gottesdienstvertretungen gemacht. Er war auch beteiligt an der Übersetzung des Markusevangeliums

in die Gebärdensprache. Wir danken Herrn Holke herzlich für seinen großen Einsatz und wünschen ihm Gottes Segen.

Bild: H. Korthaus

Ausflug zum Weihnachtsmarkt in Hameln

Die Gehörlosengemeinde und der Verein Hamm fuhr am 26.11 morgens um 9:15 Uhr mit dem Zug in Hamm los und waren um 11:30 Uhr in Hameln. Auf dem Weihnachtsmarkt



der Rattenfängerstadt bummelten wir vorbei an den schönen alten Häusern der Altstadt. Wir fuhrten abends um 18:30 Uhr von Hameln mit Zug zurück. Dass war sehr schön und die Stimmung gut. Gegen 20:30 Uhr waren wir zurück in Hamm. Es war ein unvergesslicher, schöner und interessanter Ausflug.

Gisela Kuhn

Württemberg

Pfr. Roland Martin, Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart, Tel.: 0711/1656-194, Fax: 0711/1656-49194, E-Mail: Martin.R@diakonie-wuerttemberg.de
Internet: www.gehoerlosenseelsorge-wuerttemberg.de

Gottesdienste – Versammlungen – Veranstaltungen

Aalen: 15.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Versöhnungskirche Hüttlingen, anschl. Kaffee u. Kuchen

Allmendingen: 6.1., 14.15 Uhr Gottesdienst, Ev. Christuskirche, Ecke Freybergring u. Gartenstr., anschl. Beisammensein, Gemeindefaal

Backnang: 2. Sonntag im Monat, 14 Uhr, Gottesdienst, „Alten Post“, Bahnhofstr. 8 (Eingang hinten) Untergeschoss, anschl. gemeinsames Kaffeetrinken

Bad Mergentheim: 11.1., 14-18 Plaudertreff, Diak. Bezirksstelle, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Härterichstr.

Balingen: 20.1., 14 Uhr, Seniorenkreis, Ev. Gemeindehaus, Hermann-Berg-Str. 12/Ecke Wilhelmstr.

Calw: 29.1., 14.30 Uhr Gottesdienst (Vorprogramm: ab 13 Uhr Jahresrückblick – Fotos anschauen und von früher erzählen)

Friedrichshafen: 22.1., 14 Uhr Gemeindezentrum St. Petrus Canisius, Katharinenstr. 14

Haslachmühle: Gottesdienst: mittwochs, 16 Uhr ; sonntags, 10.30 Uhr

Heilbronn: 15.1., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Christuskirche, Südstr. 116, nach dem Gottesdienst Treffen im Gehörlosenverein, Gemeindehaus, Südstr. 118

Horgenzell: zusammen mit der Haslachmühle

Ludwigsburg: 8.1., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Gemeindehaus der Ulrichskirche Pflugfelden, Dorfstr. 19, anschl. Kaffeetrinken, Saal des Gemeindehauses

Öhringen: 20.1., 15-18 Uhr Treffpunkt der Gehörlosen mit Kaffee, Brezel, Hefezopf, Konferenzraum der Jugendhilfe, Diakoniegebäude, Poststr. 60

Ravensburg: 15.1., 10.30 Uhr Integrativer Gottesdienst, Kath. Kirche Esenhausen

Ruit: 6.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Auferstehungskirche, anschl. Kaffee u. Spiele, Gemeindehaus

Schorndorf: 22.1., 14.30 Uhr gemeinsamer Besuch des Gottesdienstes in **Schwaikheim**

Schwäbisch Gmünd: 28.1., 14 Uhr Gottesdienst, St. Vinzenz, Rektor-Klaus-Str. 8, anschl. Kaffeetrinken u. gemütliches Beisammensein

Schwaikheim: 22.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Jakobushaus, Seitenstr. 36, anschl. Zeit für Gespräche, Kaffee u. Kuchen

Stuttgart: 15.1., 10.45 Uhr Ökum. Gottesdienst, Kath. Kirche St. Martinus in Malmshaus, mit Besuch der „Renninger Krippe“, anschl. Mittagessen (wer zum Mittagessen bleiben will, bitte anmelden bei Pfr. Martin.) Die S-Bahn (S6) ab Stuttgart um 9.48 Uhr ist um 10.24 Uhr in Malmshaus, vom Bahnhof bis zur Kirche sind es 500 Meter); 19.1., 14.30 Uhr Andacht für Gehörlose u. Gäste, Botnang, Karl-Wacker-Heim, Vaihinger Landstr. 123, anschl. Plauder-Kaffee; 21.1., 14 Uhr Neujahrskaffe mit Kurzgottesdienst, GL-Zentrum

Tübingen: 15.1., 14.30 Uhr Gottesdienst (Diakon Gerhard Reider), Ev.Gemeindehaus Pfrondorf, Kohlplattenweg 10, anschl. Kaffee u. Kuchen

Ulm: 22.1., 14.15 Uhr Gottesdienst, Dreifaltigkeitskirche-Haus der Begegnung, Grüner Hof 7, anschl. Kaffee u. Kuchen

Wangen: 22.1., 13.30 Uhr Ökum. Gottesdienst (Diakon Arnold u. Pfarrer Amend), Franziskaner Klösterle, Am Klösterle 1

Winnenden: jeden Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, Stadtbereich der Paulinenpflege; montags, 19.15 Uhr Jesus House, Jugendkreis, Freizeithaus des BBW (außer in den Ferien); dienstags, 13.30 Uhr Schüler-Bibel-Kreis, Schule beim Jakobsweg, Raum 2.12 (außer in den Ferien)

Begegnungsgruppen für Hörgeschädigte mit Alkoholproblemen und Angehörige

In den Gruppen treffen sich Betroffene (Alkoholabhängige) und deren Angehörige einmal im Monat. Schon seit 25 Jahren besteht die Gruppe in Münchingen, seit bald fünf Jahren in Aalen. Der Treffpunkt der Gruppen ist samstags am Nachmittag.

Aalen: 25.2.- 29.4., 15 - 17.30 Uhr, Treffpunkt, Haus der Kath. Kirche, Weidenfelder Str. 12

Kornthal-Münchingen: 14.1., 14 - 16.30 Uhr, Johann-Friedrich-Flattich-Haus, Kirchgasse 6

Seelsorge-Sprechstunden

Landesgehörlosenpfarramt: dienstags, 14 - 16.30 Uhr, Diak. Werk Württemberg, Heilbronner Str. 180, Stuttgart (Haltestelle Löwentorbrücke) oder nach Vereinbarung: Pfr. Roland Martin, Zi Nr. 309, Fax 0711/1656 49194; Pfrin Eichkorn, Zi Nr. 309, Fax 0711/165649331; Diakon Gerhard Reider, Zi Nr. 312, Fax-Nr. 0711/165649229

Gehörlosengemeinde Stuttgart: mittwochs, 17.30 Uhr, Besprechungszimmer im 2. Stock, des Gehörlosenzentrums, Hohenheimer Str. 5, mit Pfr. Martin oder als Vertretung Pfrin Eichkorn oder Diakon Reider

Schwerhörigenseelsorge: Näheres bei Pfrin Muth, Fax: 07121/372701 oder unter www.schwerhoerigenseelsorge-wuerttemberg.de

Österreich

Ev. Gehörlosendienst, Pfarrerin Manuela Briggel,
Börnergasse 16, A-1190 Wien, Mobil-Tel. +43-664/5345278

Gebärdens-Gottesdienste

Klagenfurt: So., 22.1., 14 Uhr, Johanneskirche, Martin-Luther-Platz, anschl. Treffen bei Kaffee u. Kuchen

Wien: So. 15.1., 15 Uhr, Weinbergkirche, Börnergasse 16, anschl. Treffen bei Kaffee u. Kuchen

Herausgeber und Verlag: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle (zugleich Redaktionsanschrift und Abonnentenverwaltung): Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: info@dafeg.de

Redaktion Hauptseiten: Roland Martin (V.i.S.d.P., rm), Cornelia Grau (cg), Wilfried Hömig (wh), Dr. Roland Krusche (rk), Elisabeth Strube (es), Gerhard Wolf (gw).

Redaktion Länderseiten: Reinhold Engelbertz (re).

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Bücher kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Anzeigenverwaltung: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle: Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: info@dafeg.de

Druck: Druckerei Vetter, IV. Industriestr. 4, 68766 Hockenheim, Tel.: 06205/7961, Fax: 06205/17321, E-Mail: druckerei_vetter@t-online.de

Bezugsgebühr: Einzelexemplar 1,40 Euro zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement 24,- Euro inkl. Versand.

Erscheint monatlich. Alle Abbildungen ohne Quellenangabe sind von privat oder gemeinfrei.

ISSN 0042-0522

Eingegangene Spenden im November:

Frau E. 50,-; Herr G. 50,-; Herr H. 10,23; Frau L. 50,-; Frau L. 30,- (f. Patenschaft); Frau M. 100,-; Frau P. 15,-; Herr S. 500,-; Herr S. 100,-;

Kollekten und Sammlungen für die Gehörlosenmission im November:

Bayreuth 55,-; Bielefeld 60,-; Bochum 13,-; Bonn 54,50; Bremen 317,46; Bückeburg 56,-; Dortmund 9,60; Düsseldorf (Sh) 10,-; Erndtebrück 38,65; Goslar 203,30; Güstrow 24,66; Hamburg 63,08, 26,38, 38,50, 59,60 u. 23,50 (Gemeindevorstand); Herne 37,40; Homberg 24,60; Ibbenbüren 42,-; Iserlohn 40,-; Kassel 30,- (Seniorenclub); Köln 37,15; Lörrach 32,-; Ludwigsburg 50,-; Meppen 57,20; Münster 32,37; Ochtrup 36,80; Recklinghausen 9,97; Remscheid 24,-; Siegen 17,40 u. 102,84 (Spendendose); Solingen 17,20; Steinhagen 70,-; Wesel 22,-; Witten 8,-; Wuppertal 60,45.

Für die Solaranlage in Keren sind folgende Spenden und Kollekten eingegangen:

Berlin 105,80; Braunschweig 200,-; Cottbus 40,-; Herr D. 12,-; Finsterwalde 16,-; Güstrow 27,-; Hamburg 9,20; Hamburg/Lübeck 22,71; Jena 120,-; Kirburg 621,50; Lübeck 54,09; Münster (Markusgemeinde) 210,-; Neubrandenburg 46,-; Frau C. 50,-; Frau H. 23,-; Frau K. 44,30; Frau M. 100,-; Frau P. 50,-; Herr S. 100,-; Frau S. 18,-;

Herzlichen Dank für alle Spenden und Kollekten!

Herzlichen Dank für alle Spenden und Kollekten!

Spendenkonto: Gehörlosenmission

Konto-Nummer 200 002 830 / Sparkasse Holstein - BLZ 213 522 40

IBAN: DE 0421 3522 4002 0000 2830 BIC: NOLADE21HOL



Kleine Geschichte zum Nachdenken: Drei Siebe

Zu dem berühmten Philosophen Sokrates kommt ein junger Mann, er ist ganz aufgeregt.

„Sokrates,“ sagt er, „ich muss Dir unbedingt etwas erzählen.“ - „Was denn?“ fragt Sokrates. - „Ich habe etwas über deinen Freund erfahren: Der hat...“ - „Moment,“ unterbricht ihn Sokrates. „Was Du mir erzählen möchtest - hast Du das schon durch die drei Siebe geschüttet?“ - „Was denn für Siebe?“ fragt der junge Mann.

Sokrates lächelt und sagt: „Ja, drei Siebe. Jetzt wollen wir sehen, ob das, was Du mir erzählen möchtest, durch diese Siebe hindurch geht.“ - „Wie soll das, was ich sagen will, durch Siebe gehen?“

Sokrates blickt auf einmal ganz ernst. Dann sagt er: „Das erste Sieb heißt ‚Wahrheit‘. Hast Du alles, was Du mir sagen willst geprüft, ob es auch wahr ist?“

„Nein,“ sagt der junge Mann, „ich habe das eben von anderen gehört, und ich dachte ...“ - „So, so, Du dachtest.“ unterbricht ihn Sokrates, „aber mit dem zweiten Sieb hast Du hoffentlich geprüft. Mit dem Sieb, das ‚Güte‘ heißt.“

„Ich versteh das nicht: Ein Sieb, das ‚Güte‘ heißt. Was soll das sein?“ fragt der junge Mann. - „Ich stell die Frage anders,“ sagt Sokrates: „Das, was Du mir erzählen willst und wo Du nicht weißt, ob es stimmt - ist es wenigstens etwas Gutes?“

„Nein,“ sagt der junge Mann, „im Gegenteil, es ist überhaupt nicht gut.“ - „Dann sprich nicht weiter,“ sagt Sokrates, „sondern prüfe gleich noch mit dem dritten Sieb. Dieses Sieb nenne ich ‚Notwendigkeit‘. Das was Du mir sagen willst und was dich so aufgeregt macht - muss ich das wirklich wissen?“

Verlegen sagt der junge Mann: „Nein, notwendig ist es eigentlich nicht.“

„Also,“ sagt Sokrates und lächelt dabei, „wenn das, was Du mir sagen willst nicht wahr ist - und nicht gut - und auch nicht notwendig: Dann ist es am besten, wenn Du es schnell vergisst. So belastest Du mich nicht - und Dich selbst auch nicht.“





Geburtstage im
Januar 2017



*Aus Datenschutz-Gründen
unleserlich gemacht*

Menschen,
die aus der Hoffnung leben,
sehen weiter.
Menschen,
die aus der Liebe leben,
sehen tiefer.
Menschen,
die aus dem Glauben leben,
sehen alles in einem
anderen Licht.

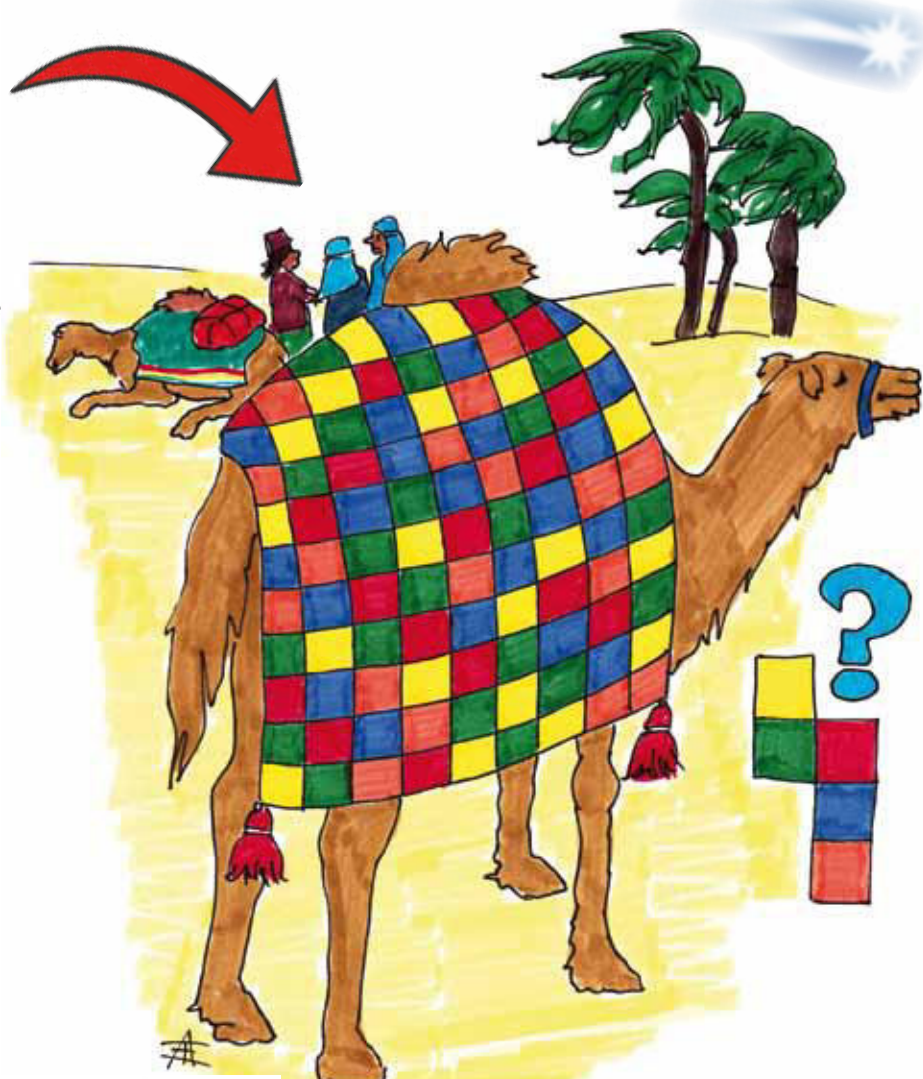
Lothar Zenetti, EGWü S. 905

Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Geburtstag auf dieser Seite veröffentlicht wird, geben Sie uns bitte rechtzeitig, am besten 2 Monate vor dem Geburtstagstermin Bescheid. Danke!

RÄTSELSEITE

Am 6. Januar sollten sie in Bethlehem sein ...

Die Weisen aus dem Morgenland machen Rast auf ihrem Weg zum Jesus-Kind. So haben Sie jetzt die Möglichkeit herauszufinden: Wie oft erscheint das Muster unter dem blauen „?“ auf der Kamel-Decke? Das Muster kann auch gedreht sein...



Lösung Dezember ...

... gibt's noch nicht, denn der Abgabetermin für unser Weihnachts-Preisrätsel ist erst am 7. Januar, und da haben Sie schon längst die neue Ausgabe von „Unsere Gemeinde.“ In der Februar-Ausgabe finden Sie Lösungen und Gewinner.



Ein schöner Gedanke ...

von einem bekannten amerikanischen Autor. Nehmen Sie ihn einfach mit ins neue Jahr. Aber Sie müssen zuerst etwas dafür tun: In zwei Dingen unterscheidet sich dieser Text von den üblichen Schreib-Regeln, aber das finden Sie sicher rasch heraus. Und dann haben Sie ein Rezept für ein erfolgreiches, geselliges und gutes Jahr 2017.

Meine Urlaubsreise mit Hilfe gehörloser Dolmetscher in Russland

Schon 2009 reiste ich als Gehörloser nach St. Petersburg. Die Sekretärin vom Evangelisch-Lutherischen Kirchenbüro in Petersburg besorgte mir eine Unterkunft bei einer deutschen Journalistin. Sie zeigte mir gleich am ersten Tag, wo sich die Gehörlosen in Petersburg treffen. Seit dieser Reise habe ich einen guten Freund in Petersburg. Er besuchte mich später in Schwalmstadt mit seiner Frau Marina. Oleg leitet nun den GL-Verein Petersburg und Umgebung.

Als ich meine diesjährige Russlandreise plante, wollte Oleg mit mir reisen. Doch er bekam leider kein Urlaub. Aber er organisierte meine Rundreise so gut, dass ich nur gestaunt habe. Oleg bat seine Kollegen von den GL-Vereinen in Moskau, Nischni-Nowgorod, Kasan und Samara, dass sie sich um mich kümmern. Man holte mich am Bahnhof bzw. Hotel ab, zeigte mir die Sehenswürdigkeiten, die ich sehen wollte und auch andere. Wir verständigten uns mit GL-Gebärdensprache. Obwohl die russischen Gehörlosen etwas anders gebärden als wir in Deutschland. Aber wir konnten uns doch verständigen.

Dieser tolle Service war sehr günstig: Für 35.- bis 45.-€ pro Tag hat man mich 3-4 Tage in jeder Stadt begleitet, von Morgens bis Abends. Man fuhr sogar mit eigenem PKW, zum Beispiel zu einem 200 km entfernten Soldatenfriedhof, wo ich das Grab von Pfarrer KURT REUBER suchen wollte.

Pfarrer REUBER ist bekannt geworden durch die STALINGRAD-MADONNA, die er Weihnachten 1943 in Stalingrad gemalt hatte. REUBER überlebte die schreckliche Schlacht in Stalingrad. Er starb 1944 in Jelabuga – 200 km von KASAN entfernt und wird auf einem Grabstein genannt (siehe Foto). Kurt Reuber ist 1906 in Kassel geboren.

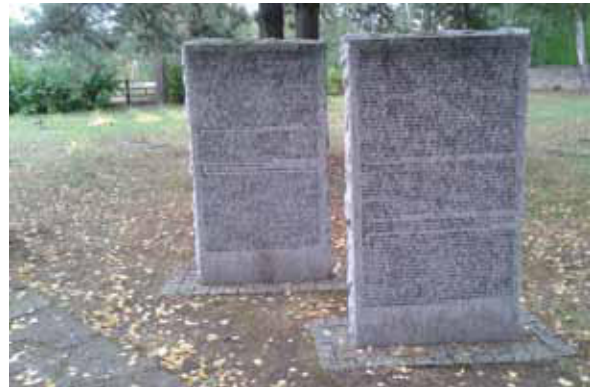
Dort gibt es ein Museum ,das über ihn viel berichtet, zum Beispiel, dass er auch Arzt war und Maler.

In Kasan lernte ich gehörlose Künstler, Restauratoren und Maler kennen, die seit 10 Jahren für die Orthodoxe Kirche arbeiten. Als Dank dafür schenkten die Orthodoxen den Gehörlosen eine Kirche. Ich erlebte einen lebendigen Gottesdienst mit Hörenden und Gehörlosen. Schön, dass sie sich so gut verstehen (siehe Foto).

Ich habe großes Vertrauen und Freundlichkeit erfahren. Da das Wetter dort sehr kühl war (ca. 18 Grad), fror ich in meinem Anorak. Das merkte meine Begleitung in Kasan und nahm mich mit zu ihrer Familie nach Hause. Dort schenkte sie mir warme Kleidung, die ich nicht bezahlen durfte.

Leider waren meine 3 Wochen in Russland schnell herum und ich flog von Samara bis Petersburg, wo Oleg mich schon erwartete. Von dort ging es nach 3 Tagen nach Frankfurt /M. Ich könnte noch so viel von meiner Rußlandreise erzählen.

DIETRICH
DAHMEN (gl)



Bürgersozialpreis der Stadt Würzburg für die ökumenische Hospizgruppe Gehörloser in Würzburg und Umgebung



In diesem Jahr war neben sieben weiteren Gruppen und zwei Einzelpersonen für den Bürgersozialpreis der Stadt Würzburg auch die ökumenische Hospizgruppe Gehörloser in Würzburg und Umgebung nominiert. Groß war die Überraschung und die Freude, als die Sozialreferentin der Stadt Würzburg, Frau Hülya Düber, am 10.11. 2016 die Dankurkunde und den Preis in Höhe von 1.500 € an die Hospizgruppe, die seit 15 Jahren besteht, überreichte.

Zur Gruppe gehören die fünf Hospizbegleiterinnen Doris Ehrenreich, Gerlinde Koch, Ursula Merz, Hedda Benesch, Erna Kübert und der Hospizbegleiter Herbert Geisler. Liebevoll begleiten sie Gehörlose auf ihrem letzten Lebensweg und gehen auf die Wünsche schwer kranker und sterbender Menschen ein. Aber nicht nur Sterbende werden von den Ehrenamtlichen besucht, sondern auch viele ältere gehörlose Menschen, die alleine leben. Häufig besuchen die Hospizbegleiter auch Senioren im Marienheim in Würzburg, in dem es besondere Zimmer für Gehörlose gibt. Die Gruppe wird von Pastoralreferentin Gudrun Heid und den beiden Gehörlosenseelsorgern Claudia Walter (katholisch) und Horst Sauer (evangelisch) begleitet.

Doris Ehrenreich, katholisch, und Gerlinde Koch, evangelisch, waren von Anfang an in der Gruppe dabei. Pfarrer Horst Sauer, der evangelische Gehörlosenseelsorger für Würzburg und Schweinfurt, führte mit ihnen aus Anlass des 15jährigen Bestehens der Hospizgruppe das folgende Interview.

Sauer: Wie kam es zur Gründung einer Hospizgruppe in Würzburg?

Ehrenreich/ Koch: Im Frühjahr 2001 regten wir die Gründung einer Hospizgruppe an. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass gehörlose Menschen in der letzten Lebensphase oft allein sind. Sie haben auch große Schwierigkeiten bei der Kommunikation mit dem Personal in Krankenhäusern und Pflegeheimen. Unsere Ausbildung übernahm der damalige Hospizbeauftragte der Diözese Würzburg Wolfgang Engert. Während der gesamten Ausbildung waren Gebärdensprachdolmetscher anwesend und haben für uns übersetzt.

Sauer: Wie umfangreich war die Ausbildung?

Ehrenreich/Koch: Die Grundausbildung dauerte drei Monate. Innerhalb dieser Zeit haben wir uns jede Woche für zwei Stunden getroffen. Zunächst haben wir viel über den Prozess des Sterbens

erfahren und Hinweise bekommen, wie wir uns gegenüber sterbenden Menschen verhalten müssen.

Sauer: Wie sieht es mit der Weiterbildung aus?

Ehrenreich/Koch: Unsere Gruppe trifft sich vier bis sechs Mal im Jahr zum Erfahrungsaustausch. Nach dem Ruhestand von Herrn Engert hat die Leitung Pastoralreferentin Gudrun Heid übernommen. Begleitet werden wir auch von den beiden Gehörlosenseelsorgern Claudia Walter und Horst Sauer. Neben unserem Erfahrungsaustausch, bei dem wir über Menschen sprechen, die wir besucht haben, beschäftigen wir uns mit wichtigen Themen für unsere Hospizarbeit.

Beispiele:

Rituale beim Sterben;

Wenn Kinder trauern;

Demenz bei Sterbenden;

selbstbestimmter Selbstmord;

Aroma-Therapie für Sterbende;

Ernährung im Prozess des Sterbens.

Regelmäßig besuchen wir Vorträge der Palliativakademie in Würzburg, die von Fachreferenten aus ganz Deutschland gehalten werden.



Sauer: Was tun Sie, wenn Sie sterbende Menschen besuchen?

Ehrenreich/Koch: Alles, was wir tun, ist ehrenamtliche Mitarbeit. Zuerst einmal bringen wir viel Zeit mit. Wir setzen uns zu den Menschen, unterhalten uns und erzählen. Wir fragen, welche Bedürfnisse sie haben. Wir entlasten pflegende Angehörige. Wir beraten darüber, welche Hilfen es gibt, wenn Angehörige einen Schwerkranken zu Hause pflegen. Wenn die Angehörigen ein paar Stunden weggehen müssen, bleiben wir beim Kranken. Wir machen kleine Besorgungen. Wir helfen dem Sterbenden, sich auf den Tod vorzubereiten. Manche Menschen haben Angst vor dem Sterben. Sie sollen wissen, dass wir für sie da sind. Ganz wichtig für unsere Tätigkeit ist die Schweigepflicht. Wir haben uns dazu verpflichtet, niemandem darüber etwas zu erzählen, was sterbende Menschen uns erzählen. Wenn wir uns in der Gruppe darüber austauschen, dann tragen wir die Informationen nicht nach außen zu anderen Menschen.

Sauer: Welche Rolle spielt der christliche Glaube in Ihrem Dienst?



Ehrenreich/ Koch: Die Religion eines Sterbenden spielt für uns keine Rolle. Wir versuchen nicht den Menschen unseren persönlichen Glauben aufzudrängen. Wenn Sterbende einen Priester oder einen Pfarrer sprechen wollen, dann vermitteln wir. Oft begleiten wir die Seelsorger zu den Menschen und unterstützen sie bei ihrem Dienst.

Sauer: Besuchen Sie ausschließlich sterbende Menschen?

Ehrenreich/Koch: Natürlich besuchen wir nicht nur Sterbende. Wir kennen sehr viele ältere gehörlose Menschen, die allein sind. Bei unserem Erfahrungsaustausch in der Gruppe sprechen wir darüber, wer von uns einen Besuch bei gehörlosen Menschen übernehmen kann. Insgesamt leisten wir ca. 200 Besuche im Jahr.

Sauer: Besuchen Sie auch Gehörlose in Alten- und Pflegeheimen?

Ehrenreich/Koch: Ja, natürlich. In Würzburg gibt es ein besonderes Altenheim: Das Marienheim. Im Jahr 2003

ist es gelungen in Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband und der Leitung des Marienheims sechs Zimmer für gehörlose Menschen einzurichten. Wir besuchen die gehörlosen Heimbewohner sehr regelmäßig. Dank unserer Gebärdensprachkompetenz können wir so manche Kommunikationsbarriere überwinden und obendrein eine Brücke in die Gehörlosengemeinschaft bilden. Oft holen wir die Heimbewohner zu den Gehörlosengottesdiensten ab oder nehmen an den Gottesdiensten, die im Heim stattfinden, teil.

Sauer: Was ist Ihnen am Wichtigsten, wenn Sie Sterbende besuchen?

Ehrenreich/Koch: Das Wichtigste bei der Sterbebegleitung ist das Leben, das Leben in Würde für jeden Menschen bis zuletzt.

Liebe Frau Ehrenreich, liebe Frau Koch, herzlichen Dank für das Gespräch.

HORST SAUER

Wie die Kraft der Sonne das Leben ändert



ständigkeiten sind, für die Kinder in der Gehörlosenschule sind es gerade solch kleine Dinge des täglichen Lebens, über die sie sich sehr freuen.

Kochen ohne Feuerholz

Die Solaranlage bringt aber nicht nur Licht in die Schule. Bisher wurde mit Feuerholz gekocht, jetzt ist die Küche voll elektrifiziert und mit hochmodernen Gastro-Induktionsherden ausgestattet, auf denen die Mahlzeiten für die Kinder zubereitet werden. „Die Zubereitung der Mahlzeiten dauert nur noch zwei bis drei Stunden, vorher waren die Köche 6 Stunden lang mit Kochen beschäftigt“, erzählt Schulleiter Kibreab Simret. Die Köchinnen sind von den Induktionsherden nach einer kurzen Eingewöhnungszeit begeistert - auch deshalb, weil ihnen vom starken Rauch nicht mehr die Augen brennen. Und dazu spart die Schule nun die Kosten für das teure Feuerholz sowie die Stromkosten. Immerhin macht das rund 10.000 Euro im Jahr aus. „Das ist für uns viel Geld“, sagt Schulleiter Kibreab.

Auch für ihn und die Lehrer der Schule, die ebenfalls auf dem Gelände der Schule mit ihren Familien wohnen, hat sich einiges verändert. Erstens zahlen

nun die Lehrer keine Stromkosten mehr an einen Stromanbieter. So sparen sie monatlich Geld von ihrem kleinen Lehrergehalt. Zweitens: Viel mehr zählt für ihn und seine Kollegen: „Wir können jetzt am Abend arbeiten und unsere Computer nutzen, weil die Stromversorgung nun stabil ist.“

Waschmaschine im Einsatz

Und noch etwas ist anders und leichter geworden, seit die Schule konstant Strom hat. „Wir mussten bis jetzt alle Kleider und die Bettwäsche der Kinder von Hand waschen“, sagt Hidat Ghebreegzihabier. Die 42-Jährige ist als Haushälterin unter anderem in der Wäscherei der Schule beschäftigt. „Dank der Solaranlage können wir nun die Waschmaschinen nutzen.“



Das erleichtert die Arbeit enorm. Früher haben wir dafür 6 Stunden gebraucht, jetzt erledigen die Waschmaschinen das in 3 Stunden und wir können, während die Maschinen laufen, auch noch anderswo in der Schule Hand anlegen.“

Ein ganz besonderer Dank gilt an dieser Stelle den deutschen Technikern, die in ihrer Freizeit ehrenamtlich und mit sehr großem Engagement das Projekt vorbereitet sowie die Solaranlage in der Schule montiert haben.

MARTIN ZIMMERMANN
(bearbeitet von
Monika Greier)

Fast zwei Wochen lang gab es für die Schüler zunächst mal einiges zu staunen. Jeden Tag ab 6 Uhr in der Früh rückten die ehrenamtlich tätigen deutschen Techniker an, schleppten große Batterien, verlegten Kabel und Steckdosen, turnten auf den Dächern herum, installierten die Solaranlage und nahmen sich nebenbei auch noch die Zeit, mit den Kindern zu scherzen. Dann der große Moment: Die Stromleitung zum öffentlichen Netz wird unterbrochen, die Anlage in Betrieb genommen. Alles funktioniert: In jedem Gebäude gibt es Strom. 24 Stunden lang!

Bei unserem Besuch in der Schule Mitte November haben wir nachgefragt, wie sich das Leben durch die Solaranlage verändert hat. Die 16-jährige Dawit Merhawi ist mehr als glücklich: „Jetzt kann ich abends fernsehschauen, im Bett noch lesen oder mich mit meinen Freunden unterhalten. Wenn wir früher nachts zur Toilette mussten, dann sind wir in der Dunkelheit oft gegen die Wand gelaufen – das ist jetzt vorbei“. Und Kibra Gherezghiher (13) freut sich ganz besonders über ihre eigene Lampe am Bett: „Ich kann abends noch lesen, ohne meine Zimmerkameraden, die vielleicht schon schlafen wollen, zu stören.“ Eine Nachttischlampe oder eine beleuchtete Toilette - was für uns Selbstver-



Worte, die uns begleiten

Christen glauben, dass die Worte der Bibel viel Kraft und Trost geben. Deshalb ist es gut, regelmäßig in der Bibel zu lesen - am besten jeden Tag. Viele haben das auch schon versucht, es dann aber nicht durchgehalten. Grund: Es ist fast unmöglich, die Bibel wie einen Roman von Seite 1 bis Seite 1300 zu lesen. Manche Teile der Bibel sind leicht zu lesen oder sogar richtig spannend: Sie erzählen Geschichten und Lebensweisheiten. Aber andere Teile der Bibel sind schwer zu lesen und zu verstehen, zum Beispiel lange Ahnenreihen, Gesetzestexte, auch vieles aus den Prophetenbüchern und manches aus den Briefen im Neuen Testament. Aus diesem Grund legen dann viele Menschen die Bibel bald wieder beiseite. - Früher gab es noch eine andere Schwierigkeit: die meisten Menschen besaßen gar keine eigene Bibel. - Damit trotzdem alle Menschen möglichst viel von der Frohen Botschaft der Bibel erfahren und täglich mit ihr leben, sind Sammlungen entstanden mit wichtigen Bibelversen und -geschichten. Für Schüler und Konfirmanden, aber auch für Erwachsene. Wichtige Bibeltexte wiederholen sich auch im Gottesdienst: Das Sonntagsevangelium jedes Jahr, die anderen Predigttexte alle sechs Jahre. So prägen sich auch diese Texte im Laufe des Lebens immer besser ein.

Tageslosung

Vor knapp 280 Jahren hatte der Gründer der Brüdergemeinde Herrnhuth, Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf (1700-1760), die Idee, den Gläubigen für jeden Tag einen christlichen Tagespruch zu geben. So gab er bereits ab 1728 christliche Tagessprüche aus. Bei der Morgenandacht erfuhren alle den Spruch zum Tag und sollten ihn dann im Gedächtnis 'mitnehmen' und sich tagsüber immer wieder daran erinnern. Das sollte sie stärken und trösten. Seit

1731 erscheinen die „Herrnhuther Losungen“ in gedruckter Form. Nun konnten diese „Tagessprüche“ Menschen im ganzen Land erreichen und sie begleiten. „Losungen“ heißen diese Sprüche, weil sie bis heute für jeden Tag ausgelost werden: Aus einer großen Sammlung von ca. 1100 Bibelworten werden in Herrnhuth einmal im Jahr die Sprüche für das über-übernächste Jahr (=3 Jahre später) ausgelost. Eine genauere Beschreibung dieser Auslosung finden Sie im Vorwort der „Losungen für Gehörlose“. (Diese besondere Ausgabe ist für das Jahr 2017 bereits zum sechzehnte Mal erschienen.)

Die „Herrnhuther Losungen“ sind heute weit verbreitet und in über 50 Sprachen übersetzt: Ein kleines Buch, das viel gelesen wird! Ich kenne Menschen, die die Losungen gleich Morgens nach dem Aufstehen lesen, so kann die Losung wirklich zu einem Begleiter durch den ganzen Tag werden, so wie sich der Graf Zinzendorf sich das damals vorgestellt hat.

Wochenspruch

Für jeden Sonntag im Kirchenjahr gibt es einen Wochenspruch. Diese Wochensprüche sind jedes Jahr gleich. Sie hängen zusammen mit dem Thema des Sonntags. Beispiele: Wochenspruch zum 1. Advent (Advent = Ankunft): „Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“ Wochenspruch zu Ostern: „Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig ...“ Wochenspruch zum Israelsonntag (10. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest): „Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist...“ Wochenspruch zum Erntedankfest: „Aller Augen warten auf dich (Gott), und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.“ Der Wochenspruch kann uns helfen, das Kirchenjahr bewusster zu erleben.

Monatsspruch und Jahreslosung

Die Jahreslosung und die Monatssprüche werden von einer ökumenischen Kommission ausgesucht. Die Monatssprüche finden oft Verwendung bei Andachten, die einmal im Monat stattfinden. Auch viele christliche Bildkalender haben als Texte die Monatssprüche.

Die Jahreslosung soll für das ganze Jahr einen geistlichen Schwerpunkt geben. Auf Seite 5 finden Sie die Jahreslosung und eine Auslegung dazu von Friedhelm Zeiß. Auch die Jahreslosung für 2018 ist schon ausgewählt: „Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“

Tageslosung - Wochenspruch - Monatsspruch - Jahreslosung, lassen Sie diese Worte auch im neuen Jahr ihre Begleiter sein. Eines haben sie alle gemeinsam: Es sind kurze, wertvolle Botschaften der Bibel. Und es lohnt sich, möglichst viel davon im Gedächtnis zu behalten.

ROLAND MARTIN



Vorschau

Die nächste Ausgabe von **UNSERE GEMEINDE** erscheint Anfang Februar.

In diesem Heft wird es interessante Hinweise und Informationen zum Kirchentag in Berlin, Wittenberg und anderen Städten geben, außerdem beginnen wir mit einer neuen Reihe: Frauen der Reformationszeit. Und Sie werden erfahren, ob Sie im Weihnachts-Preisrätsel gewonnen haben. Und vieles andere ...

UNSERE GEMEINDE erscheint jeden Monat. Schreiben Sie uns ihre Meinung. Hat Ihnen ein Artikel besonders gut gefallen? Oder haben Sie bemerkt, dass wir eine Sache falsch dargestellt haben? Wir würden es gerne wissen. Am einfachsten geht es per Fax (0561) 7394052 oder eMail (ug@dafeg.de). Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

UNSERE GEMEINDE finden Sie auch im Internet. Surfen Sie einfach die Adresse www.ug.dafeg.net an. Dort finden Sie auch ein Archiv mit den letzten Ausgaben von UNSERE GEMEINDE - ohne Länderseiten und Geburtstagsliste. Unter der Internetadresse www.dafeg.net finden Sie weitere Informationen. Über die Mission können Sie sich informieren auf der Homepage www.mission.dafeg.net.
ISSN 0042-0522

Sieh mal an ...

Seefahrer



Foto: Rosmarie Martin

Dieses Bild hat mir meine Mutter von einem Urlaub auf der Insel Madeira mitgebracht. Diese kleine Insel wird regelmäßig von riesigen Kreuzfahrt-Schiffen angelaufen. Die Passagiere werden dann von 30 oder 40 Omnibussen abgeholt und für ein paar Stunden über die kleine Insel gefahren. Das ist für die Einheimischen zwar eine wichtige Geldquelle, aber es ist auch ein Stück Zerstörung ihrer wunderschönen Insel.

Im Hafen ist auch ein kleines Touristen-Boot, mit dem man Rundfahrten auf das Meer machen kann. Dieses Boot ist ein genauer Nachbau der „Santa Maria“, dem

Schiff von Christoph Kolumbus. Die Größe und die Form stimmen genau, aber dieses Schiff hat auch einen Diesel-Motor, sonst dürfte es vermutlich gar keine Gäste befördern..

Mich hat dieses Bild beeindruckt: In einem so winzigen Schiff (verglichen mit den heutigen Ozeanriesen) machten sich vor 525 Jahren Kolumbus und seine Leute auf die Reise ins Ungewisse! Ohne Funk, ohne Landkarten, ohne Absicherung. Eine lebensgefährliche Unternehmung auf der Suche nach einer neuen Route nach Indien. Dass auf diesem Weg ein ganzer Doppel-Kontinent zu entdecken war, das begriffen die Abenteurer erst nach Jahren. - Der Start ins neue Jahr hat diesmal mehr Ungewissheiten als sonst. Ich hoffe und wünsche für Sie und für mich selbst eine gute und behütete „Reise“ und immer wieder einen sicheren Hafen! (rm)